

Schulprogramm

Kaufmännisches Berufskolleg Walther Rathenau

(Stand 24.09.2015)

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
Vorwort	5
Teil 1: Darstellung der Schule	
1 Profil des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau	7
2 Walther Rathenau (1867-1922)	8
3 Unser Leitbild und unsere Leitziele	10
4 Das KBWR in Zahlen	
4.1 Die Bildungsgänge	11
4.2 Die Schülerschaft	12
4.3 Das Kollegium	13
4.4 Die Raum- und Ausstattungssituation	15
5 Entwicklungsschwerpunkte der Schule seit 2007	17
Teil 2: Konzeptionen	
1 Unser pädagogisches Konzept	21
2 Unser Unterricht	22
3 Unsere Zusatzqualifikationen	
3.1 Europäischer Computerführerschein (ECDL)	36
3.2 Sprachzertifikate	38
4 Unser Internationaler Austausch und unsere Schulpartnerschaften	
4.1 Unser Team Internationale Kontakte	39
4.2 Projekte, Partnerschulen und Instrumente	40

5	Unsere Beratung	
5.1	Grundlagen der Beratung	43
5.2	Schullaufbahnberatung	44
5.3	Psychosoziale Beratung	49
5.4	Schulseelsorge	52
6	Unser Qualitätsmanagement	54
7	Unser Fortbildungskonzept	56
8	Gender Mainstreaming	58
 Teil 3: Darstellung der Bildungsgänge		
1	Qualifizierung vor der Ausbildung	
1.1	Berufsfachschule: Handelsschule (BFS 2)	61
1.2	Berufsfachschule: Höhere Handelsschule	64
2	Qualifizierung während der Ausbildung (Berufsschule)	
2.1	Automobilkaufmann/Automobilkauffrau	68
2.2	Fachkraft für Lagerlogistik	70
2.3	Fachlagerist/Fachlageristin	73
2.4	Industriekaufmann/Industriekauffrau	76
2.5	Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	79
2.6	Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel	81
2.7	Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen	83
2.8	Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	85
2.9	Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte	89

2.10	Rechtsanwaltsfachangestellter/Rechtsanwaltsfachangestellte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter/Notarfachangestellte	92
2.11	Schifffahrtskaufmann/Schifffahrtskauffrau	94
2.12	Sport- und Fitnesskaufmann/Sport- und Fitnesskauffrau	97
2.13	Verkäufer/Verkäuferin	100
3	Qualifizierung nach der Ausbildung	
3.1	Fachoberschule	101
3.2	Fachschule	102

Präambel

Die pädagogisch-didaktische Diskussion der letzten Jahre ist geprägt von den gesellschaftspolitischen Forderungen, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schule ständig zu verbessern und vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen. Gleichzeitig soll dabei aber auch die Eigenverantwortlichkeit von Schule in zunehmendem Maße gestärkt werden.

Das vorliegende Schulprogramm trägt diesen Absichten Rechnung und wurde als Instrument für die Aufrechterhaltung eines Schulentwicklungsprozesses erstellt, der die Qualität von Schule und Unterricht kontinuierlich verbessern soll.

Charakterisiert wird das Schulprogramm als das Ergebnis gemeinsamer programmatischer und pädagogischer Diskussionen aller am Schulleben beteiligten Personen. Es spiegelt sowohl den gegenwärtigen Stand dieses Diskurses wider, zeigt aber zugleich auch auf, mit welchen Kompetenzen sich das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau den gesellschaftspolitischen Herausforderungen von Gegenwart und absehbarer Zukunft stellen wird.

Dabei darf keinesfalls übersehen werden, dass Schule einem fortwährenden Entwicklungsprozess unterworfen ist, bei dem sich Rahmenbedingungen ständig ändern. Zwangsläufig hat dies jeweils Auswirkungen auf Entwicklungsziele und Maßnahmen, so dass auch dieses Schulprogramm einer regelmäßigen Fortschreibung unterliegen muss.

Im Namen aller an der Schulprogrammentwicklungsarbeit beteiligten Personen fühlen wir uns dem Inhalt dieses Schulprogramms verpflichtet und werden die praktische Umsetzung nachhaltig unterstützen:

Peter Krommweh
Schulleiter

Helmut Prins
Lehrerratsvorsitzender

Ercan Beyter
Schulpflegschaftsvorsitzender

Sascha Liebert
Ausbildervertreter

Berna Kiliç
stellv. Schülersprecherin

Duisburg, im September 2015

Vorwort

Vor nunmehr acht Jahren wurde das erste Schulprogramm des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau (KBWR) aus dem Jahr 2000 im Rahmen eines umfangreichen Entwicklungsprozesses überarbeitet. Dieser Prozess war das Ergebnis eines breiten Konsenses innerhalb des gesamten Lehrerkollegiums unter Beteiligung der Schüler- und Elternschaft sowie der Ausbildervertreter. Ursprünglich war eine Novellierung nach drei oder vier Jahren vorgesehen.

Doch die im Rückblick rasante Entwicklung am KBWR seit 2007 hat durch eine Fülle von Veränderungen viele Ressourcen gebunden:

- Vier neue Bildungsgänge wurden erfolgreich eingerichtet.
- Die Schülerzahlen stiegen in fünf Jahren um ca. 22 % auf zwischenzeitlich 2.632.
- Für mehrere Bildungsgänge, die mit kompetenzorientierten Bildungsplänen curricular neugeordnet wurden, mussten neue didaktische Konzeptionen erarbeitet werden.
- Die internationalen Kontakte des KBWR wurden seit 2010 gezielt auf nunmehr neun Partnerschulen in Europa ausgeweitet.
- Aufgrund etlicher Pensionierungen im Kollegium galt es, neue Lehrkräfte zu akquirieren und entsprechend einzuarbeiten.
- Umfangreiche Bau- und Modernisierungsmaßnahmen am und im mittlerweile fast 50 Jahre alten Schulgebäude mussten organisatorisch begleitet werden.

Deshalb benötigte die Überarbeitung des Schulprogramms von 2007 etwas mehr Zeit als ursprünglich geplant. Gleichzeitig aber schärfte das KBWR in dieser Zeit weiterhin sein Schulprofil und etablierte sich mit hohen Qualitätsstandards zu einem Aus- und Weiterbildungszentrum für Dienstleistungen, Handel und Logistik, indem die Internationalität zunehmend an Bedeutung gewann.

Die vorliegende überarbeitete Neufassung des Schulprogramms charakterisiert sich nicht nur durch eine Aktualisierung, sondern durch einen breiten Konsens aller am Schulleben Beteiligten. Auch die Leitziele wurden neu formuliert.

Unter dem Aspekt der Lesefreundlichkeit und des schnellen, gezielten Zugriffs auf die gewünschten Informationen zeichnet sich auch das aktuell vorliegende Schulprogramm wieder durch eine klare Gliederung aus:

Teil 1: Darstellung der Schule

Teil 2: Konzeptionen

Teil 3: Darstellung der Bildungsgänge

Ihre Anregungen und Ihre konstruktive Kritik sind uns sehr willkommen!

Mein herzlicher Dank gilt allen am Projekt „Schulprogramm 2015“ aktiv Beteiligten für ihren engagierten Einsatz.

Duisburg, im August 2015

gez. Peter Krommweh
Schulleiter

Teil 1: Darstellung der Schule

1 Profil des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau

Wir sind die **kaufmännische Schule** im Duisburger Norden mit zurzeit etwa 2300 Schülerinnen und Schülern, die aus Duisburg, den angrenzenden Städten und den ländlichen Gebieten des Niederrheins kommen. Unsere Berufsschüler/Berufsschülerinnen absolvieren ihre **kaufmännische Ausbildung** durch den Besuch unserer Schule und in einem Unternehmen.

Wir arbeiten eng zusammen mit Partnern aus

- Handel, Industrie und Verwaltung,
- dem Gesundheitswesen,
- der Logistikbranche sowie
- den Rechtsanwalts- und Notariatskanzleien.

Neben dem schulischen Teil der Berufsausbildung bieten wir als **weiterführende Schule** auch die Möglichkeit, berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der kaufmännischen Grundbildung in Verbindung mit folgenden allgemeinbildenden Abschlüssen zu erwerben:

- **Hauptschulabschluss nach Klasse 10**
- **Mittlerer Schulabschluss (FOR)**
- **Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR-Q)**
- **Fachhochschulreife**
- **Allgemeine Hochschulreife**

Darüber hinaus qualifizieren wir im **Bereich der Weiterbildung** durch die **Fachschule für Wirtschaft**, Schwerpunkt Logistik,

zum Staatlich geprüften Betriebswirt/zur Staatlich geprüften Betriebswirtin, Fachrichtung Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Logistik.

2 Walther Rathenau (1867-1922)

Namensgeber des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau

Walther Rathenau war Naturwissenschaftler und Kaufmann, er war Künstler, Philosoph und Politiker, er dachte europäisch und war bereits Weltbürger, als er 1913 sagte:

„Verschmilzt die Wirtschaft Europas zur Gemeinschaft, und das wird früher geschehen als wir denken, so verschmilzt auch die Politik. Das ist nicht der Weltfriede, nicht die Abrüstung (...) aber es ist Milderung der Konflikte, Kräfteersparnis und solidarische Zivilisation.“

Einige biographische Daten:

- Am 29. September 1867 wird Walther Rathenau als Sohn von Emil und Mathilde Rathenau in Berlin geboren. Sein Vater ist der Gründer der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG).
- Nach seinem Abitur 1885 studiert er an der Universität Berlin die Fächer Physik, Chemie und Philosophie und promoviert 1889.

Schon im selben Jahr tritt er in den Vorstand der AEG als Leiter der Abteilung Zentralstationen ein.

- 1910 wird er Mitglied des Aufsichtsrats der AEG und ist als Vermittler im Vorfeld der zweiten Marokkokrise zwischen den Brüdern Mannesmann und einem deutsch-französischen Konsortium tätig.
- Neben umfänglicher publizistischer Tätigkeit veröffentlicht er 1919 mehrere programmatische Schriften zum Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft.
- Ab 1921 konzentriert sich Walther Rathenau mehr auf seine politische Karriere, nachdem er alle wirtschaftlichen Ämter niederlegt hat, und wird am 31. Januar 1922 zum Außenminister ernannt.
- Am 24. Juni 1922 wird er auf dem Weg ins Auswärtige Amt von einem rechtsradikalen Kommando erschossen.

Walther Rathenau nimmt eine herausragende Stellung in der modernen deutschen Geschichte ein. Zusammen mit seinem Vater repräsentierte er die damalige Situation Deutschlands und der deutschen Juden im jungen deutschen Kaiserreich. Er war weder ein einfacher Mann, noch war die Zeit, in die er hineingeboren wurde, einfach.

Die oft widersprüchlichen Tendenzen und unterschiedlichen Haltungen, die der schnelle Wandel, die neu auftretenden Möglichkeiten und der technologische Fortschritt mit sich brachten, haben die Angehörigen dieser Generationen geprägt.

Er steht an der Trennschwelle von alter und neuer Zeit, einerseits Diener der Monarchie, andererseits auch Geburtshelfer der Demokratie.

In Rathenaus Werken und Wirken spiegeln sich die wirtschaftlichen, sozialen, philosophischen und kulturkritischen Fragen seiner Zeit, die auch noch in der Gegenwart aktuell sind. In seinem Bestseller „Von kommenden Dingen“ (1917) plädiert Rathenau für strenge Erbgesetzgebung, Entpersönlichung des Besitzes und für gemeinwirtschaftliche Zielsetzungen.

„Die Wirtschaft ist das Schicksal“, sagte Walther Rathenau zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Und heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, hat die Wirtschaft zweifellos mehr denn je an Bedeutung gewonnen. Steht doch unsere Gesellschaft erneut an der Schwelle eines notwendigen Wandels, um den Anforderungen einer humanen Gesellschaft in Zeiten globaler Herausforderungen gerecht werden zu können. Und dennoch ist uns heute bewusst, dass Wirtschaft von uns nicht erlitten wird, wie in einer griechischen Tragödie, sondern von Menschen gestaltet wird.

Das ist unsere Herausforderung.

3 Unser Leitbild und unsere Leitziele

Leitbild:

„Ich will Selbstbestimmung, selbstverdientes Geschick und Freiheit!“

(Walther Rathenau, 29. September 1867 bis 24. Juni 1922)

Wir qualifizieren vor, während und nach der Berufsausbildung, um unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen, selbstbestimmt und gesellschaftsbezogen die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Leitziele:

Unsere Zukunft ist abhängig von...

- der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf sich ständig wandelnde berufliche, gesellschaftliche und private Anforderungen. Daher fördern wir ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, um sich regelmäßig selbstständig fort- und weiterzubilden.
- Verständigung, gegenseitiger Akzeptanz sowie Respekt. Daher ist uns die Förderung der interkulturellen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler sehr wichtig.
- der Einbeziehung aller an der Bildungs- und Erziehungsarbeit Beteiligten. Deshalb legen wir Wert auf eine offene und konstruktive Kommunikation und Rückmeldung.
- der Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten. Gesundheit ist die Voraussetzung für den Schulprozess. Deshalb entwickeln wir gesundheitsfördernde Strukturen im Hinblick auf einen achtsamen Umgang mit uns selbst und anderen.

Unsere fachliche und pädagogische Arbeit soll sich am Leitbild und an den Leitzielen orientieren. Die Konkretisierung der Leitziele erfolgt innerhalb der Bildungsgänge. Spezifika der Bildungsgänge sind dabei zu berücksichtigen; ihre Arbeit soll jedoch nicht im Widerspruch zu den Leitzielen und dem Leitbild stehen. Die Festlegung etwaiger Entwicklungsschwerpunkte erfolgt ebenfalls in den Bildungsgängen.

4 Das KBWR in Zahlen

4.1 Die Bildungsgänge

Am Kaufmännischen Berufskolleg Walther Rathenau werden folgende Bildungsgänge beschult:

Teilzeit-Berufsschule

- Automobilkaufmann/Automobilkauffrau (AK)
- Bürokaufmann/Bürokauffrau (BK –auslaufend-)
- Fachkraft für Lagerlogistik (LL)
- Fachlagerist/Fachlageristin (FL)
- Industriekaufmann/Industriekauffrau (IN)
- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (BM)
- Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel (EH)
- Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen (GK)
- Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung (SP)
- Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte (MF)
- Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte (MF + FHR)
- Rechtsanwaltsfachangestellter/Rechtsanwaltsfachangestellte (RN)
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter/Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte (RN)
- Schifffahrtskaufmann/Schifffahrtskauffrau (SK)
- Sport- und Fitnesskaufmann/Sport- und Fitnesskauffrau (SF)
- Verkäufer/Verkäuferin (EH)

Vollzeitbereich

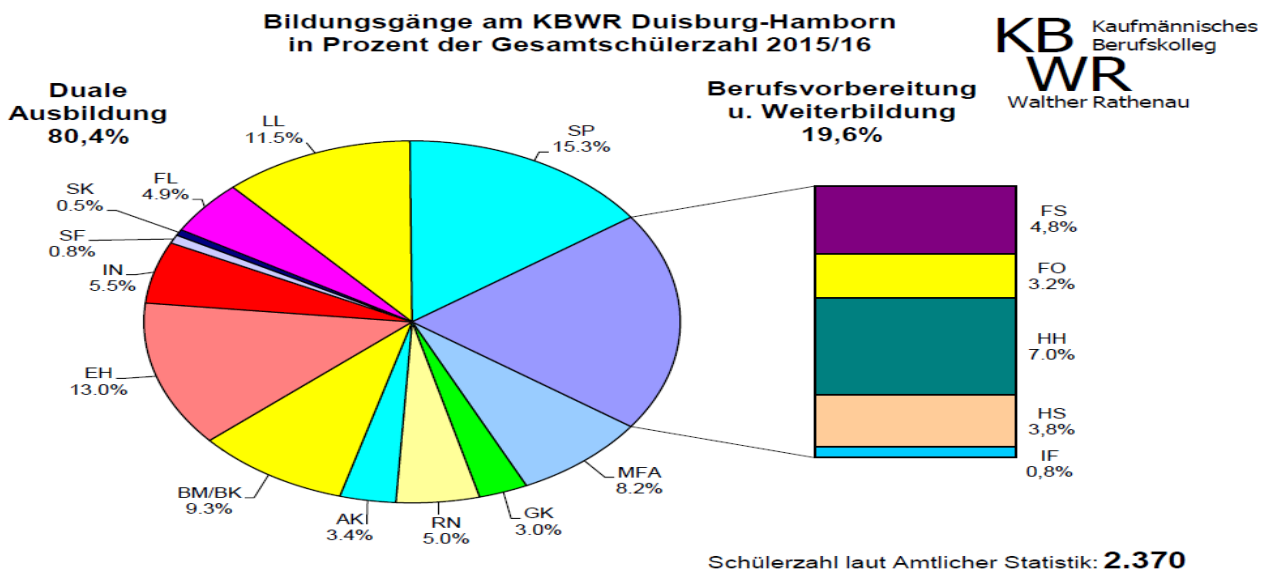
- **Internationale Förderklasse (IF) – für Zuwanderer/Zuwanderinnen**
- **Berufsfachschule: Handelsschule einjährig (HS)**
Abschluss: Berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und mittlerer Schulabschluss (FOR)
- **Berufsfachschule: Höhere Handelsschule zweijährig (HH)**
Abschluss: Berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife
- **Fachoberschule Typ Wirtschaft und Verwaltung Klasse 12B (FO)**
einjährig in Vollzeitform, zweijährig in Teilzeitform
Abschluss: Vertiefte berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Fachhochschulreife
- **Fachoberschule Klasse 13 (FO)**
Abschluss: Allgemeine Hochschulreife für Berufserfahrene

Weiterbildungsbereich

- **Fachschule für Wirtschaft, Schwerpunkt Logistik (FS)**
Abschluss: Staatlich geprüfter Betriebswirt/Staatlich geprüfte Betriebswirtin, Fachrichtung Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Logistik

4.2 Die Schülerschaft

Einen Überblick über die Zusammensetzung der Schülerschaft am Kaufmännischen Berufskolleg Walther Rathenau vermittelt die nachstehende Übersicht.



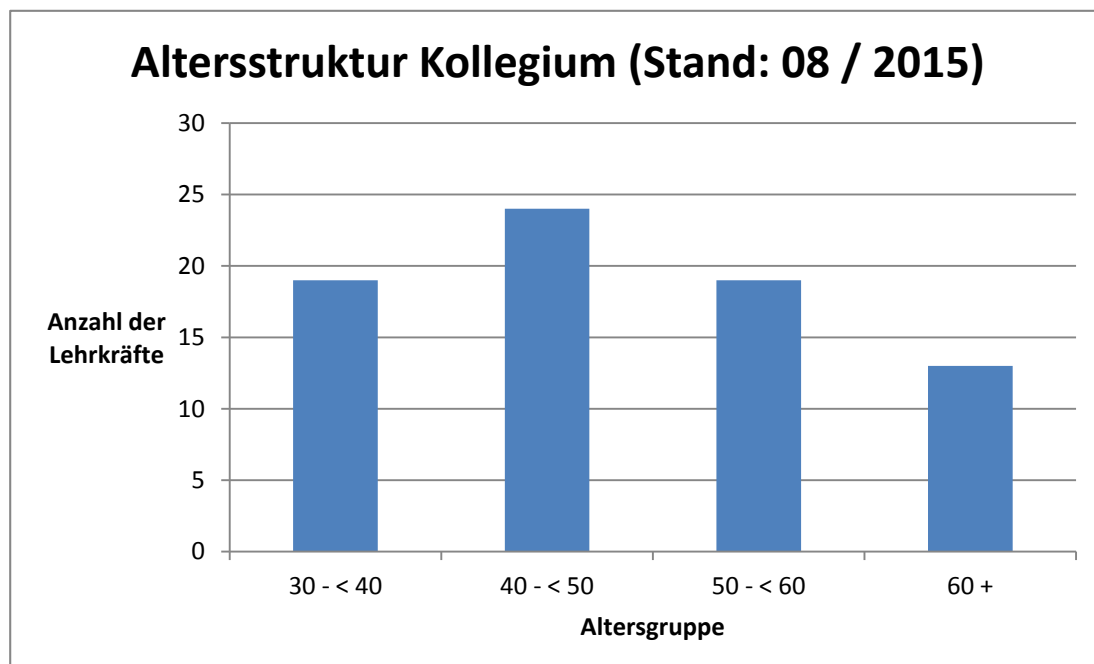
4.3 Das Kollegium

Am Kaufmännischen Berufskolleg Walther Rathenau unterrichten gegenwärtig 75 hauptamtliche und hauptberufliche Lehrerinnen und Lehrer. Es handelt sich dabei um 37 Kolleginnen und 38 Kollegen.

Weiterhin werden als nebenberufliche Teilzeit-Lehrkräfte 1 Rechtsanwalt (Fachkunde für Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte), 4 Ärztinnen (Medizinische Fachkunde für Medizinische Fachangestellte), 1 Medizinisch-technische Assistentin (Laborkunde für Medizinische Fachangestellte), 1 Fachkraft für Abrechnungswesen (Medizinische Fachangestellte), 1 Fachkraft zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (Fachschule) und 2 Sportlehrerinnen beschäftigt.

Das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau ist seit jeher erfolgreiche Ausbildungsschule: gegenwärtig werden 3 Referendarinnen und 2 Referendare ausgebildet.

Über die Altersstruktur der hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrerinnen und Lehrer sowie deren Anzahl in den verschiedenen Altersgruppen gibt die folgende Übersicht Auskunft:



Die Übersicht verdeutlicht, dass die Gruppe der 40 bis 50-Jährigen im Kollegium anzahlmäßig leicht überwiegt. Bei den beiden Gruppen der 30 bis 40-Jährigen und 50 bis 60-Jährigen liegt im Kollegium anzahlmäßig eine Gleichverteilung vor. Die Gruppe der über 60-Jährigen ist im Verhältnis zu den anderen Altersgruppen etwas kleiner. Bezogen auf die Gruppe der über 60-Jährigen ist anzumerken, dass in den kommenden 5 - 6 Jahren etwa 17 % der Kollegen/Kolleginnen wegen des Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheiden werden.

Trotz der demografischen Entwicklung und des dadurch zu erwartenden Rückgangs der Schülerzahlen ist aber nicht damit zu rechnen, dass diese Entwicklung den Verlust an Lehrern/Lehrerinnen kompensieren wird. Vielmehr gilt es, auch in den nächsten Jahren auf stetigen Ersatz durch Berufsanfänger/-innen in den jeweils benötigten Fächern zu achten.

Die nachstehende Übersicht veranschaulicht, dass das Durchschnittsalter aller hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrer/-innen annähernd 48 Jahre beträgt. Bei getrennter Betrachtung weisen die Lehrerinnen ein Durchschnittsalter von nahezu 47 Jahren auf und das Durchschnittsalter bei den Lehrern beläuft sich auf rund 50 Jahre.

	Anzahl	Anteil in %	Durchschnittsalter
Männlich:	38	50,7	50,3
Weiblich:	37	49,3	46,9
Gesamt:	75	100,0	47,9

Im Bereich des nicht lehrenden Personals sind an der Schule ein Hausmeister, eine Schulverwaltungsassistentin, ein Schulsozialarbeiter und ein Netzwerkadministrator beschäftigt.

Der Hausmeister ist für die Funktionstüchtigkeit der haustechnischen Anlagen sowie der Einrichtungsgegenstände zuständig. Außerdem kümmert er sich um die Ordnung und Sauberkeit auf dem Schulgelände.

Die Schulverwaltungsassistentin unterstützt die Schulleitung und das Lehrerkollegium in Verwaltungsangelegenheiten.

Der Schulsozialarbeiter steht insbesondere den Schülern und Schülerinnen bei schulischen und privaten Problemen, bei Konflikten mit anderen Schülern/Schülerinnen, Lehrern/Lehrerinnen und Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Netzwerkadministrator verrichtet im DV-Bereich Reparaturen, Einbauten von Ersatzteilen und führt Konfigurationen im Netzwerk durch.

4.4 Die Raum- und Ausstattungssituation

Das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau verfügt aktuell über 40 Klassenräume, 11 DV-Räume einschließlich eines Selbstlernzentrums, 5 Konferenz- bzw. Besprechungsräume unterschiedlicher Größe. Der größte Raum fasst das gesamte Kollegium und wird z. B. für Lehrerkonferenzen und für Klausuren genutzt. Im Verwaltungstrakt befinden sich das Schulsekretariat sowie das Büro des Schulleiters und dessen Stellvertreters. Darüber hinaus gibt es weitere Büroräume im Schulgebäude, von denen allein acht in den letzten Jahren durch Baumaßnahmen geschaffen wurden. So haben der Hausmeister, der Netzwerkadministrator, der Schulsozialarbeiter und die Schulverwaltungsassistentin jeweils ein eigenes Büro. Gleiches gilt auch für die Abteilungsleitungen und verschiedene Bildungsgangleitungen.

Jeder Klassenraum sowie DV-Raum ist mit einem Lehrer-PC, einem Beamer, einem Overheadprojektor und einer Tafel oder einem Whiteboard ausgestattet.

Alle Computerarbeitsplätze in den DV-Räumen verfügen über Flachbildschirme und sind in den letzten Jahren nahezu vollständig auf Thin-Client-Technik umgestellt worden.

Die Räumlichkeiten des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau verteilen sich auf das Hauptgebäude bestehend aus einem Hoch- und Flachbau sowie einem Nebengebäude mit der Hausmeisterwohnung, dem Religionsraum im Erdgeschoss und dem Lernbüro in der 1. Etage.

Bedingt durch verschärfte Brandschutzregelungen darf in der 6. Etage des Hochbaus kein Unterricht mehr erteilt werden. Als Ausgleich dafür werden drei Klassenräume im benachbarten Robert-Bosch-Berufskolleg genutzt.

Im Jahr 2013 erfolgte zunächst im Hochbau eine schrittweise Sanierung gemäß der Brandschutzvorgaben. In Form eines Pilotprojektes wurde mit der Sanierung der 5. Etage begonnen. Im Jahr 2014 wurden die 3. und 4. Etage und im Jahr 2015 die 1. und 2. Etage renoviert. Außerdem wurde 2015 das Lehrerzimmer durch Errichtung eines Aufenthalts-, Konferenz- bzw. Besprechungsraumes erweitert. Für das Jahr 2016 ist geplant, das Erdgeschoss im Hochbau zu sanieren und im Erdgeschoss des Flachbaus einen neuen und größeren Schulkiosk zu errichten und gleichzeitig den Rückbau des alten Schulkiosks vorzunehmen. Nach Abschluss der Sanierung des Hochbaus gemäß Brandschutzmaßnahmen ist dann von einer entsprechenden Sanierung des Flachbaus auszugehen.

Ebenfalls sind die Stromverkabelung, die Elektroinstallation und die Beleuchtung im Haupt- und Nebengebäude auf den neuesten Stand gebracht worden.

Es steht noch eine Sanierung unter energetischen Gesichtspunkten aus. Hier wäre ein Großteil der Fenster zu erneuern. Im Hochbau wurden bereits vor Jahren über alle Geschosse hinweg klassenraumseitig die Fenster ausgetauscht. Darüber hinaus soll auch noch eine Fassadensanierung erfolgen.

Inwieweit eine Sanierung des Nebengebäudes erfolgt, bleibt abzuwarten.

Das Immobilien-Management-Duisburg (IMD), das für die Gebäudesanierung zuständig ist, bezifferte dessen Ende am KBWR infolge des schrittweisen Vorgehens voraussichtlich auf das Jahr 2020.

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 verfügt das KBWR in der neu erbauten Vierfachsporthalle, die fußläufig vom Schulgebäude entfernt ist und sich neben dem neuen Rhein-Ruhr-Bad in Duisburg-Hamborn befindet, über die Nutzungsmöglichkeit von zwei der insgesamt vier Hallenteile, womit nunmehr ein angemessenes Sportangebot für die Schulklassen am KBWR gewährleistet werden kann.

Seit mehreren Jahren wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten das Mobiliar in den Klassenräumen gegen moderne und der veränderten Körpergröße der Schüler/Schülerinnen angepasste Tische und Stühle ausgetauscht. Die Neumöblierung konnte im Sommer 2015 abgeschlossen werden.

In der zweiten Aprilhälfte 2015 wurde der Innenhof geöffnet, der vom zweigeschossigen Flachbau des Schulgebäudes umgeben ist. Nunmehr können die Schüler/Schülerinnen in ihren großen Pausen und Freistunden dieses Raumangebot nutzen. Damit dieses zusätzliche Angebot in der Schülerschaft angenommen wird, wurde im Mai 2015 geeignetes Mobiliar (Stühle und Tische) beschafft.

5 Entwicklungsschwerpunkte der Schule seit 2007

Für das Jahr 2008 galt es, drei wichtige Ereignisse vorzubereiten:

Im Mai 2008 fand am KBWR im Rahmen der **Qualitätsanalyse** durch die Bezirksregierung Düsseldorf die Schulinspektion statt. Dabei erhielten wir viermal die Bestnote Stufe 4 (für die Kriterien „Zufriedenheit der Beteiligten“, „Schülerbetreuung“, „Außer-schulische Kooperation“ und „Kooperation der Lehrkräfte“), 14 mal die Stufe 3 und 7 mal die Stufe 2. Zu diesem Zeitpunkt waren wir dem Ergebnis mehr als zufrieden, denn hinsichtlich der innerschulischen Strukturen sahen wir durchaus noch Verbesserungspotential.

Zudem befanden wir uns in den letzten Vorbereitungen für die Feierlichkeiten anlässlich des **100-jährigen Bestehens unserer Schule**. Mit einem gelungenen Schulfest für die Schülerschaft, einem offiziellen Festakt in den Räumen von ThyssenKrupp Steel Duisburg, aus deren ehemaliger Werksschule die „Kaufmännische Fortbildungsschule Hamborn“ am 19.07.1908 entstanden ist, und einer Festschrift-DVD wurde dieses Jubiläum würdig begangen.

Und schließlich ging zum Schuljahresbeginn 2008/09 am KBWR die **Fachschule für Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Logistik** mit drei Parallelklassen an den Start. Mittlerweile hat sich dieser Bildungsgang sehr erfolgreich etabliert.

Im Herbst 2008 konnten wir sowohl die Stelle eines **Schulsozialarbeiters** als auch die einer **Schulverwaltungsassistentin** besetzen. Beide Neuzugänge erwiesen sich für die Schule als eine außerordentlich wertvolle Bereicherung, denn durch dieses „nichtlehrende Personal“ konnten die Lehrkräfte und auch die Schulleitung von Beratungs- und Verwaltungstätigkeiten in erheblichem Maße entlastet werden.

In sehr erfreulicher Weise **stiegen die Schülerzahlen** von 2006 bis 2011 stetig an. Allerdings führte dies hinsichtlich der Planstellensituation dazu, dass sich aufgrund von Lehrkräftemangel als Spitzenwert im Sommer 2009 eine Unterdeckung von 10 Lehrerstellen ergab. Durch beharrliche Personalakquise konnte diese Lücke jedoch in

den Folgejahren mit **qualifizierten Nachwuchskräften** vollständig ausgeglichen werden, so dass seit nunmehr vier Jahren der Unterricht in vollem Umfang erteilt wird.

Zum Schuljahr 2010/11 konnte auf Anregung und mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Duisburg ein weiterer anspruchsvoller Bildungsgang eingerichtet werden. Einzügig starteten die **Kaufleute im Gesundheitswesen**. Auch dieser Bildungsgang hat sich inzwischen fest etabliert.

Seit 2010 haben wir unsere **internationalen Beziehungen** gezielt ausgeweitet. Bis dahin bestanden Kontakte zum ROC-Zadkine in Rotterdam (Niederlande) und nach Felixstowe (Großbritannien). Hinzu kamen in den Folgejahren Schulpartnerschaften in Loimaa (Finnland), Halluin und Rennes (Frankreich), Apeldoorn (Niederlande), Egersund (Norwegen), Turek (Polen), Sevilla (Spanien) und Antalya (Türkei). Im Rahmen von Erasmus+-Projekten nehmen unsere Schülerinnen und Schüler insbesondere an meist dreiwöchigen Praktika bei Betrieben im Umfeld dieser europäischen Partnerschulen teil.

Im Februar 2012 haben wir uns mit unseren beiden benachbarten Berufskollegs, dem Robert-Bosch-Berufskolleg und dem Sophie-Scholl-Berufskolleg, zum **Kompetenzzentrum Nord** zusammengeschlossen. Das Ziel dieser Kooperation besteht darin, zum einen allen Schülerinnen und Schülern im Duisburger Norden beim Übergang in die Sekundarstufe II eine schulübergreifende optimale Beratung zukommen zu lassen, um damit sicherzustellen, dass jede Schülerin und jeder Schüler den individuell bestmöglichen Bildungsgang besucht, zum anderen sollen schulübergreifend die personellen und räumlichen Ressourcen an den drei Berufskollegs optimal genutzt werden.

Im März 2013 erschien die erste Ausgabe unserer neuen Schulzeitung **schule\KBWR** mit einer Auflage von 2.500 Exemplaren. Der Zuspruch war groß, so dass seitdem jedes Jahr vor den Osterferien **schule\KBWR** erscheint und über das rege KBWR-Schulleben des zurückliegenden Kalenderjahres berichtet.

Seit dem Frühjahr 2013 werden durch das Immobilien-Management-Duisburg (IMD) sukzessive **Brandschutzmaßnahmen** durchgeführt. Mittlerweise sind bereits fünf Etagen des Hochbaugebäudes vollständig saniert und modernen Ansprüchen angepasst worden. Es ist nach jetzigem Stand davon auszugehen, dass im Rahmen dieser Brandschutzmaßnahmen auch die restlichen Gebäudeteile in den kommenden

Jahren renoviert und modernisiert werden. Durch enge und regelmäßige Absprachen zwischen dem IMD und der Schulleitung wird der laufende Schulbetrieb durch diese umfangreichen Baumaßnahmen nur unbedeutend beeinträchtigt.

Zum 31.01.2015 hat das Lehrerkollegium den seit 1991 amtierenden **stellvertretenden Schulleiter**, StD Uwe Neumann, in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger, StD Alfred Schwemin, konnte dank einer zügigen Stellenbesetzung durch die Bezirksregierung Düsseldorf unmittelbar die Funktionsstelle übernehmen.

Im Februar 2015 wurde am KBWR die erste **Internationale Förderklasse** (= Klasse für Seiteneinsteiger bzw. Flüchtlingskinder) eingerichtet. Aufgrund der umfassenden Beratung und Unterstützung durch das Kommunale Integrationszentrum in Duisburg (KI) konnte sich das KBWR auch dieser neuen Herausforderung mit Erfolg stellen.

Die **Änderung der APO-BK** mit Wirkung zum Schuljahresbeginn 2015/16 führt am KBWR nur zu wenigen Auswirkungen: Die bisherige einjährige Handelsschule für Schülerinnen und Schüler mit FOR (zuletzt zweizügig) entfällt künftig. Und die bisherige zweijährige Handelsschule wird als BFS2 künftig nur noch ein Jahr beschult. Nach derzeitigem Stand bedeutet das für uns mittelfristig einen Verlust von drei Vollzeitklassen.

Schwerpunkte für die Schulentwicklung in den kommenden Jahren:

Nicht erst seit der Qualitätsanalyse hat am KBWR die **Unterrichtsqualität** einen hohen Stellenwert. Schon bei der Einstellung von neuem Personal legen wir großen Wert auf fachlich, didaktisch und pädagogisch gut ausgebildete Lehrkräfte mit hoher Sozialkompetenz und ausgeprägter Teamfähigkeit. Regelmäßig stattfindende Bildungsgang- und Fachkonferenzen stellen eine hohe Vernetzung der Lehrerteams sicher. In allen Bildungsgängen existieren für alle Unterrichtsfächer verbindliche **Didaktische Jahresplanungen**, die in den Bildungsgang- und Fachkonferenzen regelmäßig evaluiert und soweit erforderlich aktualisiert werden.

Die **Ausbildung der Referendarinnen und Referendare** erfolgt traditionell am KBWR mit hoher Verantwortung, der sich die Ausbildungslehrkräfte, der Ausbildungsberater und der Schulleiter verpflichtet fühlen. Die guten Ergebnisse und der vielfach geäußerte Wunsch auf Einstellung am KBWR belegen, dass wir eine anerkannte Ausbildungsschule sind.

Auch die **Lehrerfortbildung** hat am KBWR nach wie vor einen hohen Stellenwert. Neben den vielfältigen Veranstaltungen, welche von einzelnen Mitgliedern des Kollegiums besucht werden, finden im Rahmen von Pädagogischen Tagen wichtige Fortbildungen für das gesamte Lehrerkollegium statt. Regelmäßig erfolgen gezielte Betriebsbesichtigungen einzelner Lehrergruppen und Fachschaften.

Die konsequente Umsetzung unseres bereits im März 2007 von der Lehrerkonferenz verabschiedeten **Vertretungskonzeptes** soll auch weiterhin den Unterrichtsausfall minimieren.

Das Thema „**Inklusion**“ verfolgt das KBWR sehr aufmerksam und stellt sich als behindertengerecht ausgebaute Schule nach wie vor selbstverständlich den notwendigen Herausforderungen.

Das Team „**Qualitätsmanagement**“ arbeitet derzeit mit Unterstützung der Schulleitung daran, dass ähnlich wie bereits in einigen Bildungsgängen am Ende eines jeden Schuljahres eine **Selbstevaluation** in allen Bildungsgängen zur Qualität der schulischen Ausbildung durchgeführt werden kann. Gleichmaßen sollen auch alle Lehrkräfte regelmäßig an einer Selbstevaluation teilnehmen, um damit Schwachstellen gezielt zu erkennen und Optimierungsprozesse zügig und nachhaltig umsetzen zu können.

Die Schulleitung und das Team Internationale Kontakte sehen sich verpflichtet, die **Beziehungen zu unseren europäischen Partnerschulen** zu vertiefen und weiter zu festigen, damit möglichst vielen Schülerinnen und Schülern weiterhin die Möglichkeit geboten werden kann, ihre interkulturellen Kompetenzen zu stärken.

Die Schulleitung wird auch künftig der **qualifizierten Nachwuchsgewinnung** einen hohen Stellenwert einräumen. Weiterhin gehört zum Selbstverständnis der Schulleitung und auch der Bildungsgangleitungen die **permanente Kontaktpflege** zu Eltern und Ausbildungsbetrieben, zu den zuständigen Kammern, zum Schulträger, zur Schulaufsicht sowie zu Nachbar- und Zubringerschulen.

Teil 2: Konzeptionen

1 Unser pädagogisches Konzept

Kaufmännische Bildung: interessant – anspruchsvoll – zukunftssicher

Wir qualifizieren unsere Schülerinnen und Schüler für die vielfältigen Anforderungen der kaufmännischen Arbeitswelt. Dabei lernen sie u. a.

- betriebliche Aufgaben im Team zu erfüllen,
- für betriebswirtschaftliche Probleme eigenständig Lösungswege zu finden,
- unterstützt durch moderne Technologien zu kommunizieren,
- Textverarbeitungs- und Kalkulationsprogramme als effektive Werkzeuge zu nutzen,
- sich in den Sprachen der internationalen Wirtschaft zu verständigen,
- wirtschaftliche Entscheidungen verantwortungsbewusst zu treffen.

Zur Erfüllung dieser und weiterer Aufgaben bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern u. a.

optimale Lernbedingungen durch

- Klassen- und Fachräume, die mit Computern, kaufmännischer Software und modernen Unterrichtsmedien ausgestattet sind,
- effektives Lernen in kleinen Arbeitsgruppen,
- ein Team engagierter Lehrerinnen und Lehrern, das kompetent Wissen vermittelt und individuell fördert und

mehr als reine Theorie, wie

- praktische Arbeit im Lernbüro,
- Kooperationen mit Unternehmen,
- Betriebspraktika und Betriebsbesichtigungen,

- Schulpartnerschaften und internationalen Schüleraustausch,
- enge Zusammenarbeit mit Kammern, Beratungsstellen und der Bundesagentur für Arbeit.

2 Unser Unterricht

I Die berufsbezogenen Fächer

Ziel der berufsbezogenen Fächer ist der Erwerb einer entsprechenden Handlungskompetenz. Daher unterscheiden sich die berufsbezogenen Fächer der jeweiligen Bildungsgänge. Die Inhalte sowie ihr zeitlicher Umfang sind durch die Richtlinien und Lehrpläne vorgegeben.

Im Rahmen der Bildungsgangarbeit haben die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer die vorgegebenen Inhalte sowie deren didaktische und methodische Gestaltung in Form einer didaktischen Jahresplanung kontextbezogen konkretisiert. Diese sind auf den Bildungsgangkonferenzen verabschiedet worden.

II Die berufsübergreifenden Fächer

Funktion des berufsübergreifenden Lernbereichs

Im Berufskolleg werden die einzelnen Fächer zu Lernbereichen zusammengefasst. Neben den Fächern des berufsbezogenen Lernbereichs und den Angeboten im Differenzierungsbereich qualifiziert das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau in den Fächern des berufsübergreifenden Lernbereichs.

Der berufsübergreifende Lernbereich ergänzt die berufliche Qualifikation und trägt darüber hinaus zur Entwicklung einer umfassenden, also über die rein berufliche Qualifizierung hinausgehenden Handlungskompetenz bei.

Da die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden sollen, einerseits an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten, andererseits aber auch persönliche Handlungsspielräume im gesellschaftlich Kontext auszufüllen und zu erproben, werden im berufsübergreifenden Lernbereich zentrale

- gesellschaftliche Fragen,
- kulturelle Fragen,
- ethische und religiöse Fragen

thematisiert. Demgemäß werden Themen aus beruflichen, aber auch privaten Handlungssituationen aufgegriffen, wobei sich eine enge Zusammenarbeit sowohl der einzelnen Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs als auch der Lernbereiche untereinander ergibt.

Die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs sind in die didaktischen Jahrespläne der einzelnen Bildungsgänge eingebunden und leisten somit ihren Beitrag zur Erarbeitung der Lernsituationen.

Beiträge der Fächer des berufsübergreifenden Bereichs

Das Fach Deutsch/Kommunikation

Das Fach Deutsch/Kommunikation gehört zum berufsübergreifenden Bereich und leistet seinen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung.

Es hat eine „unterstützende Funktion“ und eine „Kompensationsfunktion“.

„Die Unterstützungsfunktion bezieht sich insbesondere auf die Förderung von Kommunikations- und Sprachkompetenzen, die Kompensationsfunktion auf sinnstiftende Interpretationsangebote zu Ökonomie, Gesellschaft, Technik und Mensch ...“ (Bildungsplan Deutsch/Kommunikation, S.11)

Für Ausbildungsberufe und Qualifizierungsangebote im kaufmännischen Bereich ist die Beherrschung der deutschen Sprache eine zentrale Voraussetzung für das Erreichen der angestrebten Ziele.

Konkret bedeutet das, einerseits die Fähigkeit zu besitzen

- mit Geschäftspartnern und Kunden mündlich zu kommunizieren,
- Angebote und Bestellungen schriftlich auszuarbeiten sowie
- Inhalte von Verträgen und anderen Texten genau zu erfassen und wiederzugeben.

Weiterhin bedeutet es aber auch, über die Fähigkeit zu verfügen, sich kritisch mit Texten und Medien auseinanderzusetzen und diese somit reflektieren zu können. Dieses sind wesentliche Kompetenzen, die für eine Tätigkeit in einem kaufmännischen Beruf erforderlich sind.

Das Fach Deutsch/Kommunikation gliedert sich im Rahmen des Lernfeldkonzeptes in einen handlungsorientierten Unterricht in die folgenden sieben Anforderungssituationen, in denen Schülerinnen und Schüler qualifiziert werden:

- 1 Sprechen und Zuhören
- 2 Lesen – mit Texten umgehen
- 3 Schreiben
- 4 Expositorische Texte verstehen und nutzen – sich mit expositorischen Texten auseinandersetzen
- 5 Fiktionale Texte verstehen und nutzen – sich mit fiktionalen Texten auseinandersetzen
- 6 Medien verstehen und nutzen – sich mit unterschiedlichen Medienprodukten auseinandersetzen
- 7 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren

In den Vollzeit-Bildungsgängen (Handelsschule, Höhere Handelsschule und Fachoberschule) nehmen in den Anforderungssituationen 4-6 (Verstehen von und Auseinandersetzung mit Texten und Medien) literarische Texte und komplexere Sachtexte einen breiteren Raum ein als in den teilzeitschulischen Bildungsgängen.

Die zentrale Bedeutung des Faches Deutsch/Kommunikation zeigt sich auch in dem Stellenwert, der dem Fach für den Erwerb von Abschlüssen zugemessen wird:

In der Handelsschule muss in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik die Durchschnittsnote „befriedigend“ erreicht werden, um die Fachoberschulreife zu erhalten.

In der Höheren Handelsschule und in der Fachoberschule muss in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik eine schriftliche Abschlussprüfung im Umfang von

180 Minuten erfolgreich abgelegt werden, um den schulischen Teil der Fachhochschulreife zu erhalten. Zur Konkretisierung einzelner Aspekte sind die didaktischen Jahrespläne der entsprechenden Bildungsgänge heranzuziehen.

Das Fach Politik/Gesellschaftslehre

In einer demokratischen Gesellschaft ist es eine wesentliche Aufgabe politischer Bildung, junge Menschen zur politischen Mündigkeit zu erziehen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Fach Politik/Gesellschaftslehre die Fähigkeit, die zentralen Problemstellungen einer menschenwürdigen Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse zu thematisieren und dabei die spezifischen Anforderungen eines ausbalancierten Verhältnisses von Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie in nationaler, internationaler und globaler Perspektive zu berücksichtigen.

Der Erwerb politischer und sozialer Handlungskompetenz durch reflektierte Partizipation ermöglicht den Absolventinnen und Absolventen die systematische Erweiterung und Vertiefung ihrer Demokratiekompetenz. Diese Aspekte spiegeln sich in den **Kompetenzbereichen** wider, die im Fach Politik/Gesellschaftslehre erweitert werden sollen.

- **Politische Urteilskompetenz:** Hierbei soll die selbstständige und begründete Beurteilungsfähigkeit von politischen Ereignissen, Problemen und Kontroversen gefördert werden.
- **Politische Handlungskompetenz:** Sie soll dazu verhelfen, die Fähigkeit und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln.
- **Methodische Kompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Orientierung erhalten bzw. entwickeln, um ihnen in neuen und ständig wechselnden Themen der Politik die Fähigkeit des eigenen Weiterlernens zu ermöglichen.

Im Rahmen der aktuellen Anforderungen der Kompetenzorientierung in immer mehr Bildungsgängen arbeiten die Kolleginnen und Kollegen der Gesellschaftslehre daran, diese Kompetenzen mit den Inhalten des Faches zu füllen und mit anderen Fächern

zu gesamtheitlichen Kompetenzbereichen zu verknüpfen. Da im Unterricht darüber hinaus besonders Wert darauf gelegt wird, dass **aktuelle politische oder gesellschaftliche Ereignisse** behandelt werden, ergibt sich im Einzelfall die Notwendigkeit, von den Inhalten der didaktischen Jahresplanungen der Bildungsgänge abzuweichen.

Das Fach Religionslehre

„Bildung darf nicht verengt werden auf wenige Kompetenzbereiche und den Begriff der Qualifikation. Keine Kultur existiert ohne religiöse Wurzeln. Die kulturelle Teilhabe setzt deshalb voraus, um die religiösen Wurzeln unserer Kultur zu wissen. Es ist heute unbestritten, dass Religion und Religionen an Bedeutung gewinnen – für den Zusammenhalt in einer Gesellschaft, für das friedliche Miteinander in einem Gemeinwesen, in dem Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen leben, und nicht zuletzt für den internationalen Dialog. Auch von daher gewinnt der Religionsunterricht an Bedeutung. Dialogfähigkeit setzt einen eigenen Standpunkt voraus. Religionsfähigkeit schließt die Sensibilität für die Frage nach Gott und die Fragen menschlicher Hoffnung ein.“¹

Durch und im Religionsunterricht qualifizieren sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise daher in folgenden Kompetenzbereichen:

- Gefühle wahrnehmen , mitteilen, annehmen
- Durchschauen, urteilen, entscheiden
- Etwas wagen, hoffen, feiern²
bzw.
- Ausdrucksformen von persönlicher und gemeinschaftlicher Religiosität und Zeichen kirchlichen Glaubenswahrnehmen und am interreligiösen Diskurs teilnehmen.
- Das Zusammenleben von Menschen im beruflichen, privaten und öffentlichen Bereich in Orientierung an der biblischen Botschaft vom Reich Gottes gestalten.

¹ Auszug aus der Rede von Dr. Annette Schavan bei der Vollversammlung des ZdK am 18./19. November 2005 in Bonn-Bad Godesberg

² Lehrplan evangelischer RU

- An Versöhnung und universalem Frieden auch durch Begegnung mit Formen von Spiritualität mitwirken.³

Konkret auf unseren Religionsunterricht bezogen, möchten wir einen Freiraum schaffen, in dem es möglich ist:

- Über das Leben gemeinsam mit anderen zu sprechen und sich damit auseinander zu setzen
- Wichtiges und Unwichtiges zu unterscheiden
- Verantwortung zu übernehmen
- Standpunkte zu entwickeln und einzunehmen
- Farbe zu bekennen
- Hilfestellung zur Gestaltung des eigenen Lebensentwurfes zu geben

Daher möchten wir in unserem Religionsunterricht ein Gespräch mit dem Christentum, anderen Weltreligionen und den vielfältigen Weltanschauungen führen.

Konkret bedeutet das, dass wir uns beispielsweise auf folgende Fragen aus den privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensbereichen einlassen:

- Was bedeutet Glück für mich?
- Welche Ängste, Sorgen und Probleme bestimmen mein Leben?
- Gibt es für mich ein Leben nach dem Tod?
- Was darf ich hoffen?
- Was erwarte ich von meinem Partner/meiner Partnerin?
- Welche Werte sind für mich und unsere Gesellschaft wichtig?
- Wie gehe ich mit Konflikten um?
- Welche Verantwortung übernehme ich?

Wir laden alle, die sich hier wieder finden können und einen solchen Unterricht mitgestalten möchten, herzlich ein!

³ Lehrplan katholischer RU

Das Fach Praktische Philosophie

Seit Beginn des Schulversuchs in NRW „Praktische Philosophie“ wird das Fach am Kaufmännischen Berufskolleg Walther Rathenau unterrichtet. Inzwischen dem Versuchsstadium längst entwachsen und als ordentliches Unterrichtsfach etabliert, steht es vor allem jenen Schülerinnen und Schülern offen, die konfessionslos sind, einer Religionsgemeinschaft angehören, für die kein Religionsunterricht angeboten wird oder denen, die sich vom Religionsunterricht abgemeldet haben. Faktisch bedeutet das: Für Schülerinnen und Schüler, die nicht den Religionsunterricht besuchen, ist die Teilnahme am Fach Praktische Philosophie verpflichtend. Es wird in der Regel mit zwei Unterrichtsstunden in der Woche unterrichtet und es werden Noten erteilt, die versetzungswirksam sind. Das Unterrichtsfach wird von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen; es nehmen in den Vollzeitbildungsgängen i. d. R. mindestens die Hälfte eines Jahrganges am Philosophieunterricht teil.

Philosophisches Denken zielt nicht nur auf die Vergangenheit, es soll auch eine bessere Zukunft vorbereiten helfen und den Weg dahin weisen. Auf der Grundlage des Nachdenkens sollen Schülerinnen und Schüler sagen und entscheiden lernen, was für sie wichtig und was unwichtig ist.

Das Fach Praktische Philosophie will dabei Unterstützung bieten. Einige mögliche Problemstellungen für den Unterricht aus den **Sieben Bausteinen/Themenkreisen** der Richtlinien lauten:

- Antworten auf die Fragen nach dem Sinn des Lebens,
- Vermittlung von Maßstäben für eigene Sinn- und Lebensperspektiven,
- Hinweise auf ein Leben in sozialer Verantwortung,
- Mitgestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit,
- Grundlegende Wertvorstellungen,
- Wertmaßstäbe für sittlich-moralisches Urteilen und Handeln,
- Anregungen und Hilfe auf dem Weg zur Mündigkeit und zur Identitätsfindung.

Das Fach Sport/Gesundheitsförderung

Das Fach Sport gehört ebenfalls zum berufsübergreifenden Lernbereich. Es beschäftigt sich primär mit der Gesundheitsförderung und -erziehung und dient somit ebenfalls dem übergreifenden Ziel des Erwerbs einer umfassenden Handlungskompetenz.

Der Beginn der Ausbildung oder Wechsel zur Berufsschule ist für die Jugendlichen ein sehr wesentlicher Schritt in ihrer persönlichen Entwicklung und mit einem Wechsel der Lebensperspektive verbunden. Die Auszubildenden müssen nun Verantwortung für sich, für andere und aufgabenbezogen auch für ein Produkt übernehmen. Darüber hinaus sind die Auszubildenden zumeist einseitigen Belastungen oder mangelnder Bewegung bei sitzenden Tätigkeiten ausgesetzt, die typische Risikofaktoren für Arbeitsunfähigkeitserkrankungen sind. Stress durch Jobrotation, Zeit-, Kosten- und Verantwortungsdruck oder - im anderen Extrem - Monotonie und fehlende Entfaltungsmöglichkeiten sind Beispiele für psychische Belastungen.

Die Schülerinnen und Schüler des Vollzeitbereiches stehen hingegen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder dem Erreichen eines höher qualifizierenden Bildungsabschlusses unter erheblichem Leistungsdruck.

Sportunterricht in der beruflichen Bildung ermöglicht der Schülerin bzw. dem Schüler hier einen psychischen und körperlichen Ausgleich zur Arbeits- bzw. Schulwelt zu schaffen. Aus diesem Grund soll am kaufmännischen Berufskolleg Walther Rathenau nach Fertigstellung der neuen Sporthalle der Sportunterricht für alle Vollzeitschülerinnen und Schüler sowie den Schülerinnen und Schülern der Berufsschule des Dualen Systems planmäßig durchgeführt werden. Die Sportnote erscheint bei den Schülerinnen und Schülern des Vollzeitbereichs halbjährlich auf deren Halbjahres- und Jahreszeugnis, trägt zum Notendurchschnitt bei und ist versetzungsrelevant. Bei den Teilzeitschülerinnen und -schülern erscheint die Sportnote sowohl auf dem Zeugnis in dessen Zeitraum der Sportunterricht stattgefunden hat, als auch auf dem Abschlusszeugnis.

Der Sportunterricht orientiert sich an den jeweils aktuellen Lehrplänen. Für den am 01.08.2013 vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen erlassenen Bildungsplan zur Erprobung für die zweijährige Berufsfachschule

berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife wurde das Fach Sport- und Gesundheitsförderung bereits kompetenzorientiert eingebunden. Die Einbettung des Faches Sport/Gesundheitsförderung in neue Bildungspläne erfolgt sukzessive.

Der Sportunterricht orientiert sich natürlich auch an den Lernvoraussetzungen und Lerninteressen der Schülerinnen und Schüler und verfolgt das Ziel, das Bedürfnis an sportlicher Betätigung zu erhalten bzw. zu wecken. Es soll die letzte Chance wahrgenommen werden, den Schülerinnen und Schülern die breite Palette des Sports näher zu bringen, damit sie ihre persönliche Sportart entdecken, die sie auch nach ihrer Schulzeit freiwillig weiter betreiben möchten.

Ein Schwerpunkt unseres Sportunterrichts ist die *„Gesundheitserziehung bzw. Gesundheitsförderung“*. Die Gesundheit zu erhalten und zu fördern ist Teil jeden Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schule. Dabei geht es um das Aufzeigen idealtypischer berufsspezifischer Handlungsmuster, die helfen, Fehlbelastungen zu vermeiden und einseitige berufliche Belastungen auszugleichen. Über einen Soll-Ist-Vergleich sollen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit von prophylaktischen und therapeutischen Übungen erkennen, die im Anschluss mit dem Sportlehrer zusammen erarbeitet und durchgeführt werden. Die Inhalte der gesundheitsfördernden Lernbereiche werden im Unterricht integrativ mit der Vermittlung der Inhalte der sportartenorientierten Lernbereiche wie z.B. Ball- oder Rückschlagsportarten usw. verbunden.

Ein weiterer Schwerpunkt unseres Sportunterrichts ist die Vermittlung von so genannten Schlüsselqualifikationen wie z.B. Kooperation, Teamfähigkeit, Fairness, Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein, Leistungsbereitschaft und Kritikfähigkeit.

Besonders am Herzen liegt uns die Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern, wie z.B. Fitnessstudios, Kletterhallen, Wasserskibetreibern, Vereinen, damit wir unseren Schülerinnen und Schülern einen abwechslungsreichen und vielfältigen Sportunterricht anbieten können.

III Fremdsprachen am KBWR

Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft ist die Beherrschung von Fremdsprachen ein bedeutender Baustein im Bildungsprozess junger Menschen und ein wichtiges Qualifikationsmerkmal bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft.

Weltweit operierende Unternehmen benötigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich sowohl mündlich als auch schriftlich auf unterschiedlichsten Ebenen sprachkompetent verhalten, in internationalen Teams zusammenarbeiten oder das jeweilige Unternehmen im Ausland angemessen repräsentieren können.

Das KBWR begegnet diesen hohen Anforderungen mit einem breit gefächerten Sprachtrainingsangebot in Englisch, Spanisch und Niederländisch. Dafür stehen schülerzentrierte Methoden, moderne (digitale) Medien und nicht zuletzt ein qualifiziertes Team von Sprachmittlern mit Erfahrungen im Ausland und aus der betrieblichen Praxis zur Verfügung.

Englisch

Anforderungsprofil:

Dem Englischen kommt als Weltsprache und im Rahmen des europäischen Binnenmarktes zunehmend auch als Mittlersprache (Lingua Franca) ein hoher Stellenwert im kaufmännischen Bereich zu. Dabei sind fundierte Fertigkeiten im allgemeinen Wirtschaftsenglisch und Spezialkenntnisse, zum Beispiel in den Bereichen Wirtschaft, Recht, Verwaltung und Logistik, unerlässlich. Neben diesen Sprachfertigkeiten spielt die Fähigkeit zur interkulturellen Kompetenz und zur sozialen Kommunikationsfähigkeit eine große Rolle, damit Verhandlungen mit Geschäftspartnern erfolgreich geführt werden können.

Im Englischunterricht werden die Fertigkeiten (Business Skills) trainiert, die benötigt werden, in einer globalen Berufswelt erfolgreich bestehen zu können. Auf dieser Grundlage werden zudem die entsprechenden Fähigkeiten vermittelt, die Prüfungen zu bildungsgangbezogenen Abschlüssen bzw. Sprachzertifikaten erfolgreich zu absolvieren. Der Unterricht ist in Übereinstimmung mit neuen Bildungsplänen für die Hö

here Berufsfachschule und den Fachklassen der dualen Ausbildung kompetenzorientiert ausgerichtet. Das sprachliche Leistungsniveau richtet sich nach den Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR). Im Bereich der Höheren Handelsschule wird mit der Niveaustufe B1 eingestiegen, zum Erwerb der Fachhochschulreife muss die Niveaustufe B2, zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife die Stufe C1 erreicht werden. Im Bereich der dualen Fachklassen wird in der Regel Wirtschaftsenglisch auf der Niveaustufe B1 erreicht.

Die Zielsetzung des Englischunterrichtes besteht darin, die fremdsprachlichen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu verbessern, indem von beruflichen Handlungsfeldern und Anforderungssituationen praxisorientierte Lernsituationen abgeleitet werden, die in vier Kompetenzbereichen erschlossen werden.

Rezeption: Hör- und Leseverständnis von berufstypischen Texten

Produktion: Weitgehend selbstständige Erstellung von Texten auf der Grundlage deutscher stichwortartiger Vorgaben in Form von Geschäftsfällen

Mediation: Zusammenfassende Übertragung wesentlicher Inhalte von Texten Englisch-Deutsch bzw. Deutsch/Englisch.

Interaktion: Bewältigung von Gesprächssituationen im Berufsleben (z.B. Besprechungen, Verhandlungen, Präsentationen, Telefonate) unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte

Fachliche Schwerpunkte:

Englisch im Vollzeitbereich als Vorbereitung der beruflichen Ausbildung bzw. eines Studiums:

- Wiederholung grammatischer Strukturen in kommunikativ relevanten Handlungssituationen
- Textverständnis und –analyse sowie Textproduktion zu berufsbezogenen Themengebieten (z.B. Globalisierung, Ökonomie und Ökologie, Arbeitsplatz der Zukunft)
- Grundlagen im Bereich Wirtschaftsenglisch:

- Bearbeitung des ungestörten und gestörten Geschäftsablaufes (Anfrage, Angebot, Auftrag, Auftragsbestätigung, Mängelrüge)
- Besonderheiten bei Telefongesprächen ins Ausland
- Grundfertigkeiten im Hinblick auf interkulturelle Kompetenz

Inhaltliche Schwerpunkte in Fachklassen der dualen Ausbildung (Berufsschule)

Grundsätzlich wird Englisch in jedem Bildungsgang berufsspezifisch unterrichtet. In Bildungsgängen, in denen Englisch zum berufsbezogenen Ausbildungsbereich gehört (wie zum Beispiel in den Bildungsgängen Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement) sind die Lernsituationen besonders eng mit den Geschäftsprozessen und fachkundlichen Inhalten verknüpft.

Beispiele:

- Bearbeitung der Handelskorrespondenz (Geschäftsbrief, Fax, E-Mail, Memos zum ungestörten und gestörten Geschäftsablauf)
- Sprachtraining zur Förderung der kommunikativen Kompetenz im mündlichen Bereich (Telefonate, Kundengespräche, Präsentationen, Bewerbungsgespräche)
- Vermittlung fachkundlicher Inhalte aus den Bereichen Wirtschaft, Recht, Verwaltung und Logistik (z.B. Liefer- und Zahlungsbedingungen, Incoterms 2010, Akkreditiv, Aufbau und Inhalt von Transportdokumenten, Versicherungswesen, Time Management, Supply Chain Management)
- Förderung der interkulturellen Kompetenz zur Optimierung berufsbezogener Gesprächs- und Verhandlungssituationen
- Vorbereitender Unterricht zum Erwerb von Sprachzertifikaten

Methodische Schwerpunkte:

Die gesetzten methodischen Schwerpunkte zielen darauf ab, es Schülerinnen und Schülern des KBWR zu ermöglichen, ihren Vorkenntnissen und ihrem Lerntempo entsprechend ihre Sprach- und Fachkompetenz in Verbindung mit ihrer Sozialkompetenz zu erweitern

- durch einen interaktiven kompetenzorientierten (ggf. kooperativen) Lernansatz
- in handlungsorientierten Lernsituationen mit hohem Praxisbezug
- durch die Bearbeitung authentischer Geschäftsfälle
- durch den selbstständigen Zugang zu (digitalen) Lernmaterialien
- durch Rollenspiele und Simulationen bis hin zur Szenariomethode

Spanisch

Seit Christoph Columbus vor mehr als 500 Jahren die spanische Sprache von der iberischen Halbinsel in die Neue Welt brachte, hat die Verbreitung des Spanischen ständig zugenommen.

So sprechen heutzutage mehr als eine halbe Milliarde Menschen im Mutterland Spanien, von Mexiko bis Feuerland, auf den Kanarischen Inseln sowie den Balearen, die zweitwichtigste Sprache der Westlichen Welt.

Am KBWR findet der Spanischunterricht zurzeit ausschließlich im Bereich der Fachoberschule statt. Schülerinnen und Schüler, die die Fachhochschulreife (FOS12) erreichen wollen, können Spanisch wählen. Schülerinnen und Schüler, die das Abitur erwerben wollen (FOS13), müssen Spanisch als zweite Fremdsprache erlernen, insofern sie aus der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache vorweisen können.

Die Schülerinnen und Schüler, die Spanischunterricht erhalten, erwerben die kommunikative Kompetenz im Spanischen, beschäftigen sich mit der Landeskunde Spaniens und Lateinamerikas und gewinnen Einblicke in eine der wichtigsten Handelssprachen der Welt.

„Nederlands op het KBWR“

Duisburg als Hafenstadt, mit seinen vielen Logistikbetrieben, hat viele geschäftliche Kontakte mit den Niederlanden, vor allem mit Logistikbetrieben in Rotterdam und Umgebung, aber auch mit Logistikzentren im Grenzgebiet der Niederlande. Daher ist es sinnvoll, Niederländisch als Fremdsprache in den Unterricht der Logistikausbildungen mit aufzunehmen.

Der Spruch, die Niederländer sprechen sowieso alle Deutsch, stimmt nicht ganz. Wer bei niederländischen Geschäftskontakten unabhängig sein will vom Können unserer Nachbarn, sollte selber Niederländisch können. Und ... schon ein bisschen Niederländisch zeigt den guten Willen, dem anderen entgegenkommen zu wollen.

Seit vielen Jahren erhalten die Auszubildenden der Fachrichtungen Kaufmann /Kauf-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen und Schifffahrtskaufmann/-frau Niederländischunterricht im ersten Ausbildungsjahr. Für Interessierte wird im zweiten Ausbildungsjahr ein Aufbaukurs Niederländisch angeboten und es besteht die Möglichkeit mittels Erasmus+ Stipendien ein dreiwöchiges Betriebspraktikum in den Niederlanden zu absolvieren.

Das Vokabular und die Themen der Texte sind von Anfang an bezogen auf die Schul- und Arbeitswelt der Auszubildenden, sodass die Auszubildende sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen können und Texten mit gebräuchlicher Alltags- oder Berufssprache verstehen. Dazu kommen niederländische Nachrichten, Texte über das Land (geografisch und wirtschaftlich) und über Gewohnheiten in den Niederlanden, die den Auszubildenden Hintergrundwissen bieten und das Leseverständnis vergrößern. Die Grammatik ist im ersten Jahr noch nicht abgeschlossen; nach zwei Jahren jedoch haben die Auszubildenden das Gerüst, noch Unbekanntes mit Hilfe des Wörterbuches selbstständig zu formulieren.

Je besser man sich mit den Nachbarn verständigen kann, umso mehr verschwinden die Grenzen.

IV Differenzierungsbereich

Das vielfältige und umfangreiche Angebot im Differenzierungsbereich wird in den jeweiligen Bildungsgangprofilen dargestellt und ggf. erläutert.

3 Unsere Zusatzqualifikationen

3.1 Europäischer Computerführerschein (ECDL)

IT-Kenntnisse spielen in der heutigen Zeit eine sehr wichtige Rolle. Um dies auch von schulischer Seite zu unterstützen, bieten wir unseren Auszubildenden aus den Bereichen Büro, Industrie, Gesundheitswesen und Lagerlogistik sowie den Schülerinnen und Schülern unserer Vollzeitklassen die Möglichkeit, den Europäischen Computerführerschein als Zusatzqualifikation zu erwerben.

Der Europäische Computerführerschein ist ein internationales Zertifizierungsprogramm („European Computer Driving Licence“, kurz ECDL™), mit dem jede Absolventin/jeder Absolvent grundlegende IT-Kenntnisse nachweisen kann. Der länderübergreifend einheitliche Lehrplan macht den ECDL zu einem Zertifikat, das von Regierungen, internationalen Organisationen wie der UNESCO und zahlreichen großen Unternehmen anerkannt und gefördert wird. Aktuell kann der ECDL in 148 Ländern in 38 Sprachen erworben werden.

Seit dem 01.09.2004 bietet das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau als autorisiertes ECDL-Prüfungszentrum den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Europäischen Computerführerschein begleitend zur Ausbildung zu günstigen Bedingungen zu erwerben.

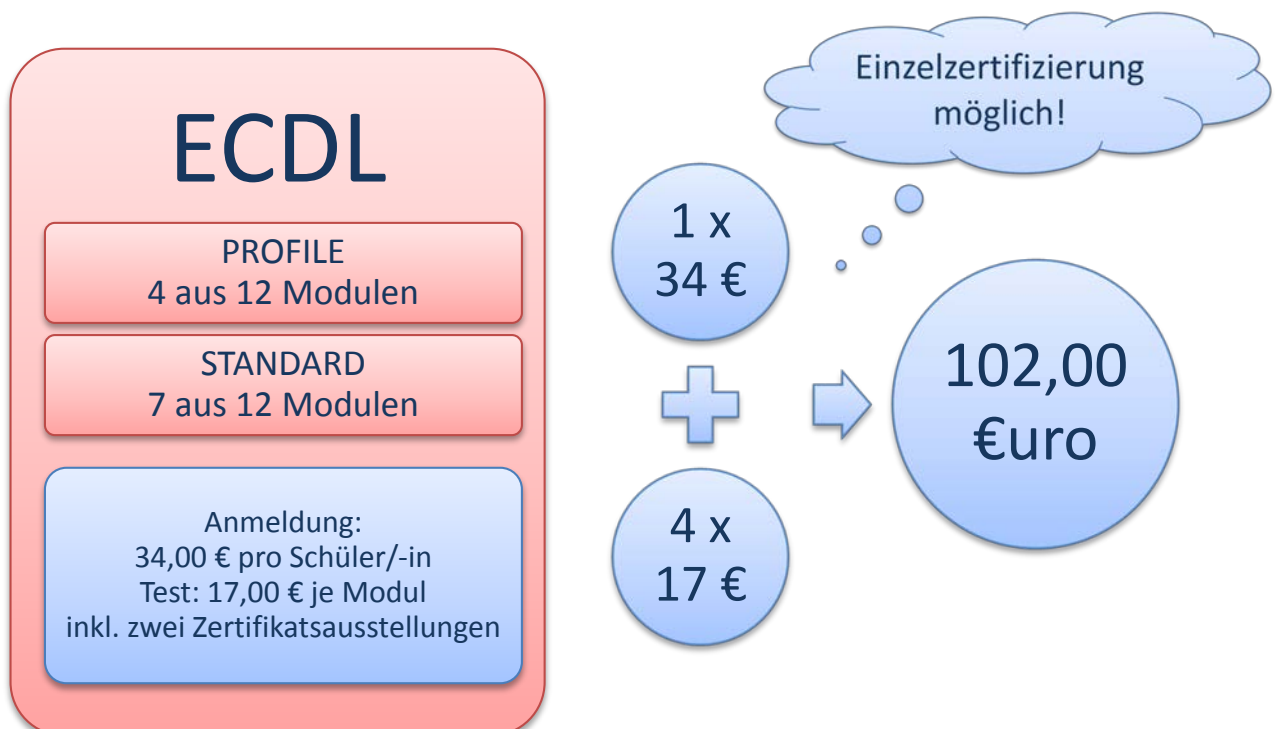
In der aktuellen Fassung (NEW ECDL) müssen dazu Teilprüfungen aus folgenden Lernfeldern absolviert werden:

NEW ECDL - Wahlmodule		
Computer-Grundlagen	Online-Grundlagen	Textverarbeitung
Tabellenkalkulation	Präsentationen	Datenbanken
Bildbearbeitung	Online-Zusammenarbeit	IT-Sicherheit
Projektplanung	E-Health	Datenschutz

Hierbei stehen verschiedene Varianten zur Verfügung: der kleine "ECDL-Profile" beinhaltet vier Wahlmodule und bietet damit die Möglichkeit, sich in einigen Schwerpunkten ganz individuell zu qualifizieren. Der umfassendere "ECDL-Standard" hingegen setzt sich aus sieben Wahlmodulen zusammen, mit denen eine umfangreichere IT-Qualifikation nachgewiesen werden kann. Daneben können auf Wunsch auch einzelne Module zertifiziert werden.

Viele nationale und internationale Unternehmen setzen deutschlandweit auf den ECDL. Dazu zählen u. a. die Victoria Versicherung, Bayer, VW Coaching, die Degussa, die Axel Springer AG, die Heraeus Holding GmbH und die B. Braun Melsungen AG. Sie erkennen den ECDL an und unterstützen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Erwerb.

Die Kosten für den ECDL setzen sich aus einer Anmeldegebühr und den jeweiligen Testgebühren zusammen.



3.2 Sprachzertifikate

Englisch ist als Lingua Franca die führende Wirtschaftssprache für den globalen Markt. Berufsspezifische Fertigkeiten in den Schlüsselkompetenzen Rezeption, Produktion, Mediation und Interaktion spielen infolgedessen in einem international ausgerichteten Tätigkeitsumfeld eine große Rolle. Interkulturelle Fähigkeiten erleichtern zudem eine erfolgreiche Kommunikation im Geschäftsleben.

Das KBWR bereitet den Erwerb der folgenden sprachlichen Zusatzqualifikationen vor:

Für die Bildungsgänge Bürokaufleute, Kaufleute für Büromanagement und Industriekaufleute:

- KMK-Zertifikat Englisch für Wirtschaft und Verwaltung
(Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen, Niveaustufe B1)
(Vgl. Anlage 1)
- IHK-Zusatzqualifikation Fremdsprache für kaufmännische Auszubildende
(Vgl. Anlage 2)

Für den Bildungsgang Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen:

- KMK-Zertifikat Englisch für Spedition und Logistikdienstleistung
(Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen, Niveaustufe B1)
(Vgl. Anlage 3)

Bildungsgangübergreifend als Kurs:

- ICE (Intercultural Competence in English)

4 Unser Internationaler Austausch und unsere Schulpartnerschaften

4.1 Unser Team Internationale Kontakte

Profil	Das Team Internationale Kontakte ist eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern am KBWR, die sich zum Ziel gesetzt hat, den internationalen Austausch an der Schule zu fördern und ihn auch in die Praxis umzusetzen.
Aufgaben des Teams	<p>Das Team entwickelt unter Nutzung ausgewählter Förderprogramme, wie z. B. Erasmus+, Austauschkonzepte mit ausländischen Schulen und/oder Bildungsträgern, die in erster Linie Schülerinnen und Schüler betreffen, aber auch Lehrerinnen und Lehrer sowie Ausbilderinnen und Ausbilder einbeziehen. Hierzu arbeitet das Team mit den Dienststellen des Landes, der Bezirksregierung und des Schulträgers eng zusammen.</p> <p>Des Weiteren unterstützt das Team die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen bei Gemeinschaftsprojekten der Schule sowie einzelner Fachbereiche/Abteilungen mit dem Ziel der Internationalisierung der Unterrichtsinhalte. Darüber hinaus wird auch Hilfeleistung bei der Umsetzung von Unterrichtsprojekten einzelner Klassen/Lerngruppen gegeben (z. B. Klassenfahrten ins Ausland).</p>
Sprachliche Förderung	<p>Für den internationalen Austausch auf Schüler- und Lehrerebene ist das Beherrschen von Englisch in Wort und Schrift eine Grundvoraussetzung. Daher ist es erforderlich, sich vor und während eines Austausches mit der Sprache Englisch auseinanderzusetzen.</p> <p>Zudem sind das Bewerbungsschreiben für einen Auslandsaufenthalt und der dazugehörige tabellarische Lebenslauf in Englisch abzufassen.</p>

Zur Entwicklung von Austauschbeziehungen mit dem Nachbarland Niederlande wird am KBWR in ausgewählten Bildungsgängen Niederländisch als Fach angeboten.

Zusatz-qualifikationen Ausstellung des EUROPASS-Mobilität im Rahmen der beruflichen Bildung bei Durchführung eines mindestens dreiwöchigen Auslandspraktikus während der dualen oder vollzeitschulischen Ausbildung

4.2 Projekte, Partnerschulen und Instrumente

Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler im Ausland

Unter Nutzung von Förderprogrammen wie z. B. Erasmus+ werden Schülerinnen und Schülern Lernaufenthalte im europäischen Ausland ermöglicht. Gefördert werden mit solchen Programmen in erster Linie Reise- und Unterbringungskosten, um im europäischen Ausland ein dreiwöchiges Betriebspraktikum durchzuführen.

Daher bietet das KBWR seinen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Erfahrungen durch Betriebspraktika in anderen europäischen Ländern zu sammeln und dabei die Sprachkenntnisse vor allem in Englisch zu erweitern. Im Vordergrund solcher Mobilitätsprojekte stehen Schülerinnen und Schüler, die sich in der dualen Berufsausbildung befinden. Mit Zustimmung der Ausbildungsbetriebe werden ausgewählte Schülerinnen und Schüler in der dualen Berufsausbildung an die Orte unserer Partnerschulen im Ausland entsandt. Hier übernehmen dann die jeweiligen Partnerschulen die Betreuung dieser Schülerinnen und Schüler vor Ort.

Auch Schülerinnen und Schüler in vollzeitschulischer Ausbildung (Höhere Handelsschule) haben die Möglichkeit, Betriebspraktika im Ausland durchzuführen, um ihre Sprach-, Sozial- und Fachkompetenzen zu erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln bei solchen Auslandsaufenthalten nicht nur neue Erfahrungen in der Arbeitswelt, sondern trainieren zudem ihre Selbstständigkeit und ihr Verhalten in einer anderen Kultur. Eine große Bedeutung besteht im Erwerb der Fähigkeit mit Menschen von anderen Nationalitäten auszukommen und mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Mobilitätsprojekte für Lehrerinnen und Lehrer sowie Ausbilderinnen und Ausbilder im Ausland

Unter Nutzung von Förderprogrammen wie z. B. Erasmus+ werden ebenfalls Auslandsaufenthalte für Lehrerinnen und Lehrer sowie Ausbilderinnen und Ausbilder organisiert, damit diese insbesondere ihre Fachkompetenzen im direkten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im Ausland vertiefen können und zudem auch die Möglichkeit haben, an der Erweiterung ihrer Sprachkompetenz sowie interkulturellen Kompetenz zu arbeiten.

Partnerschulen im Ausland/mögliche Orte für Auslandsaufenthalte

An allen Orten der Partnerschulen des KBWR besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur Durchführung eines Auslandsaufenthalts. Zu den Partnerschulen des KBWR im Ausland gehören:

- Lounais-Suomen Koulutuskuntayhtymä, Loimaa (Finnland)
- Lycée Professionnel Antoine Saint Exupéry, Halluin (Frankreich)
- Lycée Professionnel Coetlogon, Rennes (Frankreich)
- Aventus Apeldoorn (Niederlande)
- Zadkine Rotterdam (Niederlande)
- Dalane Videregående Skole, Egersund (Norwegen)
- ZESPÓŁ SZKÓŁ TECHNICZNYCH W TURKU, Turek (Polen)
- I. E. S. Cristóbal de Monroy, Alcala de Guadaíra (Spanien) und
- HIZIR REIS TICARET MESLEK LİSES, Antalya (Türkei).

Kultureller Austausch

Mit dem kulturellen Austausch ist ein mehrtägiges Treffen von zwei Schüler- oder Lehrergruppen gemeint, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils von einer Partnerschule des KBWR und vom KBWR selbst kommen. Diese beiden Gruppen treffen sich entweder an einem Ort, der im Land der jeweiligen Partnerschule oder in

Deutschland liegt. Die Themen eines solchen Austausches können vielfältiger Art sein. Sie ermöglichen Einblicke in die Lebensweisen der betreffenden Länder und/oder setzen sich mit historischen Sachverhalten auseinander. Der Hauptzweck solcher Treffen ist die gegenseitige Verständigung und der Abbau von Hemmnissen und Vorurteilen.

Ler(n)ende Euregio

Das KBWR beteiligt sich an dem Projekt der Ler(n)enden Euregio. Dies ist eine deutsch-niederländische Initiative, in der sich Schulen, Betriebe und staatliche Institutionen mit dem Thema „Grenzüberschreitendes Lernen“ befassen. Das KBWR nimmt von Seiten der Lehrenden an Plattformtreffen in den Bereichen Logistik und Einzelhandel teil. Bei einer solchen Plattform handelt es sich um ein Netzwerk von deutschen und niederländischen Fachlehrerinnen und Fachlehrern, die miteinander im Austausch stehen und zusammen Lernmaterialien erarbeiten.

Auf Seiten der Schülerinnen und Schüler gibt es Projekte mit Aventus Apeldoorn, ROC Nijmegen und ROC Den Bosch. Im Vordergrund standen bisher Tagesbegnungen für Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule des KBWR mit Schülerinnen und Schülern aus den Niederlanden. Diese Treffen fanden abwechselnd in den Niederlanden und Deutschland statt. Im Rahmen dieser Treffen wurde von den Schülerinnen und Schülern aus den Niederlanden und des KBWR jeweils gemeinsam ein Arbeitsauftrag erarbeitet. Ähnlich verliefen die Treffen im Bereich der Lagerfachkräfte.

Mit Aventus Apeldoorn einem schulischen Partner des KBWR ist für die nähere Zukunft eine engere Zusammenarbeit in den Bereichen Automobilkaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute im Einzelhandel, Fachkräfte der Lagerlogistik und medizinische Fachangestellte beabsichtigt.

eTwinning

eTwinning ist eine im Rahmen des Programms Erasmus+ von der EU geförderte virtuelle Plattform. Über diese Plattform soll die Vernetzung von europäischen Schulen und deren Austausch auf Schüler- und Lehrerebene gestärkt werden.

Das KBWR hat seit dem Jahr 2010 im Rahmen des Unterrichts mit ausgewählten Partnerschulen verschiedene eTwinning-Projekte durchgeführt. Der Verlauf der Projekte ist vom Grundsatz her ähnlich. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen bekommen eine Aufgabe, die zusammen zu erarbeiten ist. Hierdurch entsteht die Notwendigkeit miteinander in Kontakt zu treten und durch den gemeinsamen Austausch die Aufgabe fertigzustellen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln auf diese Weise erste Erfahrungen im Austausch mit ausländischen Partnern. Somit lernen sie auch andere Herangehensweisen an die Umsetzung von Aufgaben kennen.

5 Unsere Beratung

5.1 Grundlagen der Beratung

I Formalrechtliche Grundlagen

Bei den externen Vorgaben zu einem Beratungskonzept handelt es sich einerseits um den Erlass „Beratungstätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule“ (BASS-12-21) sowie um die entsprechenden Passagen des § 44 SchulG, durch die die formalrechtliche Basis für das Beratungskonzept gelegt wird.

II Selbstverständnis

Beratung wird definiert als eine „soziale Interaktion zwischen mindestens zwei Personen, deren Ziel in der Hilfe für eine der beiden Personen besteht“⁴. Im Kontext von Schule wird diese Hilfe benötigt, weil entweder ein Informationsdefizit oder ein pädagogisches bzw. psychosoziales Problem vorliegt. Im Erlass wird unterschieden zwischen der Beratung „über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlorientierung“ im folgenden „**Schullaufbahnberatung**“ und „**Berufswahlorientierung**“ genannt sowie der Beratung „bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten“ im folgenden **psycho-soziale Beratung** genannt.

Beide Bereiche von Beratung haben sich an den **Vorgaben des Schulprogramms** des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau zu orientieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, selbstbestimmt und gesellschaftsbezogen die

⁴ Posse, Norbert: Gut beraten - der Beratung Raum geben, in: Lernende Schule, Heft 4, 1998

Zukunft aktiv mitzugestalten. Jugendliche und Erwachsene in dieser Hinsicht zu fördern, ihre berufliche und schulische Zukunft erfolgreich zu gestalten, ist insoweit auch richtungweisend für die Beratungsarbeit am Kaufmännischen Berufskolleg Walther Rathenau. Daneben sind Zielvorstellungen des vorliegenden Konzepts „Gender-Mainstreaming“ bei jeder Beratungstätigkeit mit zu bedenken.

5.2 Schullaufbahnberatung

I Beratung über individuelle Lern- und Leistungsentwicklung

Die Beratung über die **individuelle Lern- und Leistungsentwicklung** erfolgt primär durch die **Fachlehrerinnen und Fachlehrer**. Diese informieren die Schülerinnen und Schüler sowie ggf. deren Eltern über Bewertungsmaßstäbe für die Notengebung. Dazu gehört die Bekanntgabe und Erläuterung der Quartalsnoten sowie der Zeugnisnoten in einer den Datenschutz berücksichtigenden Form. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer beraten weiterhin die einzelnen Schülerinnen und Schüler über Hilfestellungen zur Leistungsverbesserung.

Organisatorisch erfolgt die Information der Eltern in regulären **Sprechstunden**, **Sprechstunden** nach telefonischer Vereinbarung sowie an **Elternsprechtagen**.

Die **Klassenleitung** informiert und berät in allen schulischen Fragen, die über die spezielle Beratung für das einzelne Fach hinausgehen. An Elternsprechtagen obliegt dem Klassenleiter die allgemeine Information der Eltern über die Entwicklung einer Schülerin/eines Schülers, auftretende Probleme etc.

Im Schuljahr wird ein **Elternsprechtage** angeboten, der in der Regel im November durchgeführt wird, da zu dieser Zeit die Noten des ersten Quartals vorliegen und eine erste Einschätzung der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung möglich ist.

Elternsprechtage werden in zwei Organisationsformen durchgeführt: In der Handelsschule wird die Zielsetzung verfolgt, **alle Eltern** persönlich nach festen Terminabsprachen durch die Klassenleitung zu beraten. Fachlehrerinnen und Fachlehrer stehen bei Bedarf zur Verfügung. In der Höheren Handelsschule geht die Gesprächsinitiative primär von den Eltern aus.

Im **Teilzeitbereich** sind in das Beratungsgeschehen neben den zumeist volljährigen Schülerinnen und Schülern auch die Ausbildungsbetriebe involviert (Ausbildersprechtag). Da die Organisationsformen vielfältig sind, sind nähere Angaben zur Beratung den einzelnen Bildungsgangprogrammen der teilzeitschulischen Bildungsgänge zu entnehmen.

Besondere Bedeutung kommt der Beratung weiterhin in teilzeitschulischen Bildungsgängen zu, in denen die Schülerinnen und Schüler neben dem Berufsabschluss die Fachhochschulreife erwerben können (**Doppelqualifikation**).

Die Beratung in Bildungsgängen der **Fachoberschule** richtet sich an die Schülerinnen und Schüler selbst und umfasst neben der individuellen Lern- und Leistungsberatung auch die Beratung über die Prüfungsordnung.

II Schullaufbahnberatung unserer Schülerinnen und Schüler

Die Schullaufbahnberatung erfolgt zu festgesetzten Zeiten innerhalb eines Bildungsgangs. Sie hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler über die **formalen Anforderungen** zu informieren, die zum erfolgreichen Abschluss ihrer Schullaufbahn erfüllt werden müssen. Zu nennen sind vor allem Versetzungs- und Abschlussbedingungen in den einzelnen Bildungsgängen.

In Bildungsgängen, in denen Abschlüsse durch Prüfungen erworben werden, kommt die Information und Beratung über die **Prüfungsordnung** hinzu. Organisatorisch erfolgt dies in einer von den Beratungslehrerinnen und -lehrern durchgeführten zentralen Veranstaltung für alle Oberstufenschülerinnen und -schüler.

III Berufswahlvorbereitung/Übergang Schule - Beruf

Beim Übergang von Schule zu Beruf werden die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Art und Weise unterstützt und beraten. Das beginnt mit der Hilfestellung beim Verfassen von Lebenslauf und Bewerbung, umfasst BIZ-Besuche, Teilnahme am Bewerbungstraining externer Veranstalter (z. B. AOK), Besuche von Ausbildungsmessen, Expertenvorträge, in denen über Anforderungsprofile für bestimmte Berufe unterrichtet wird, und vieles mehr. Weiterhin finden Sprechstunden der Agentur für Arbeit regelmäßig in unserer Schule statt.

Darüber hinaus werden im Unterricht des Faches Informationswirtschaft (Bereich Personalwesen) Bewerbungen aus der Perspektive des einstellenden Unternehmens thematisiert.

IV Information und Beratung zum Bildungsangebot des KBWR

Für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Ausbildungsbetriebe, aber auch für Kolleginnen und Kollegen der Sekundarstufe I ist die Struktur eines Berufskollegs mit seinen vielfältigen Bildungsgängen und Abschlüssen oftmals schwer durchschaubar. Deshalb werden zielgruppenorientiert Beratungsveranstaltungen von den Beratungslehrerinnen und -lehrern angeboten.

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Alle abgebenden Schulen des Einzugsbereichs werden im November angeschrieben mit der Bitte, das beiliegende **Informationsmaterial** über unsere Bildungsgänge auszulegen oder zu verteilen. In diesem Schreiben wird auch über Anmeldedaten und -zeiten, den Informationsabend, den Tag der offenen Tür sowie über neue Bildungsangebote informiert. Um eine noch größere Schülernähe zu erreichen, werden alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 10 persönlich angeschrieben und mit Informationsmaterial versorgt. Zum Tag der offenen Tür erhalten die Schulen nochmals Post mit terminlichen Hinweisen und weiteren Informationen.

Eine weitere Tätigkeit der Beratungslehrerinnen und -lehrer besteht im **Besuch der abgebenden Schulen**, vorwiegend in Klasse 10, in einigen Schulen aber sowohl in Klasse 9 als auch in 10. Die Beratung erfolgt entweder klassenweise oder sie richtet sich an Gruppen von interessierten Schülerinnen und Schülern. Zum Teil kommen Schülergruppen auch ins Haus, um neben der Information über Bildungsgänge auch einen Einblick in die Räumlichkeiten und deren Ausstattung zu bekommen.

Ein weiteres Angebot sind die **Hospitationsmöglichkeiten** für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in den Bildungsgängen Handelsschule und Höhere Handelsschule. Dabei erstreckt sich die Hospitationsphase über eine Woche, wobei vor Beginn eine Einführungsveranstaltung und am Ende der Woche eine Reflexion der Erfahrungen am KBWR stattfindet.

Angebote für Eltern und Schülerinnen und Schüler

Die abgebenden Schulen sehen in ihrem Beratungskonzept häufig einen **Elternabend** vor, an dem sich die verschiedenen Berufskollegs vorstellen. Die Beratungslehrerinnen und -lehrer nehmen die Termine wahr, präsentieren die Schule und stehen für Fragen zur Verfügung.

Das KBWR veranstaltet im eigenen Hause kurz vor der Anmeldezeit einen **Informativabend** für Eltern und Schülerinnen und Schüler. Weiterhin findet ein „**Tag der offenen Tür**“ statt, an denen die Bildungsgänge des KBWRs ausführlich vorgestellt werden; Einzelaspekte dabei auch von Schülerinnen und Schülern. Beratungslehrerinnen und -lehrer sowie die Bildungsgangleitung stehen nach der Präsentation für Einzelgesprächen zur Verfügung.

Des Weiteren beteiligt sich das KBWR an **Messen**, die von den Duisburger Berufskollegs gemeinsam ausgerichtet werden.

Angebote für Kolleginnen und Kollegen der abgebenden Schulen

Die Berufskollegs organisieren jährlich eine **Moderatorenveranstaltung** für alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der 9. und 10. Klassen, damit diese ihren Schülerinnen und Schülern als erste, unmittelbare kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen können.

Aufnahmeberatung

In allen Bildungsgängen erfolgt vor der Aufnahme in den Bildungsgang ein **ausführliches Beratungsgespräch**. Während für die Fachoberschule häufig die telefonische Beratung wegen des größeren Einzugsbereichs der Schülerinnen und Schüler bevorzugt wird, sind in den Bildungsgängen der Handelsschule und der Höheren Handelsschule persönliche Beratungsgespräche während der Anmeldezeit in den beiden ersten Februarwochen die Regel. Die Schülerinnen und Schüler können sich aber auch schon am dem ersten Samstag nach Ausgabe der Halbjahreszeugnisse unter Vorlage von Lebenslauf und Zeugniskopien anmelden. Anhand dieser Dokumente und der Äußerungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler wird zusammen mit den Eltern überlegt, für welchen Bildungsgang eine Anmeldung sinnvoll erscheint.

Ziel dieser intensiven Gespräche ist es, die Schülerinnen und Schüler mit Anforderungen und Erwartungen der „neuen Schule“ zu konfrontieren, um ihnen Fehlentscheidungen zu ersparen. Die Aufnahme in die einzelnen Bildungsgänge erfolgt in der Regel innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf der Anmeldezeit durch einen schriftlichen Bescheid.

Die Beratungsveranstaltungen werden von den Beratungslehrerinnen und -lehrern organisiert. Bei der konkreten Durchführung werden diese von Kolleginnen und Kollegen unterstützt, die im entsprechenden Bildungsgang unterrichten. Die beratenden Kolleginnen und Kollegen werden in Einführungsveranstaltungen vorbereitet und bekommen **Argumentationshilfen und Beratungsanleitungen** an die Hand, um den Aufgaben gerecht zu werden.

Weitere Modalitäten der Aufnahmeberatung sind dem jährlich zu überarbeitenden Informationsmaterial zu entnehmen.

Mitarbeit in Arbeitskreisen

Die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer halten Kontakt zu verschiedenen **Arbeitskreisen der abgebenden Schulen**. In gemeinsamen Sitzungen werden Informationen über die Bildungsgänge gegeben, neuere Entwicklungen erläutert und Maßnahmen ergriffen, die den Übergang auf eine andere Schule für die Schülerinnen und Schüler erleichtern sollen.

Darüber hinaus hat sich seit vielen Jahren ein **Arbeitskreis der Beratungslehrerinnen und -lehrer an Berufskollegs** etabliert, bei dem der kollegiale Austausch sowie die Organisation von gemeinsamen Beratungsveranstaltungen die hauptsächlichen Arbeitsschwerpunkte sind.

Im Duisburger Norden ist 2012 das **Bildungsberatungszentrum Nord** eröffnet worden, dessen Ziel es ist, den Übergang von Schule zu Beruf zu begleiten und zu erleichtern. Dazu kooperieren die drei im Norden ansässigen Berufskollegs, indem sie spezifische Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern bereithalten.

Personelle Ausstattung

Die Schullaufbahnberatung wird von drei Kolleginnen und Kollegen durchgeführt und

organisiert. Zur Anmeldeberatung, beim Informationsabend und zu weiteren Veranstaltungen (Messen, Tag der offenen Tür) kommen weitere Lehrkräfte aus den betreffenden Bildungsgängen hinzu.

5.3 Psychosoziale Beratung

Selbstverständnis

Neben der Beratung der Schülerinnen und Schüler auf dem „persönlichen Bildungsweg“, die auf eine Verbesserung des Kenntnisstandes in Bezug auf Bildung bzw. Bildungssysteme ausgerichtet ist und der Schülerin/dem Schüler Hilfestellung und Orientierung gibt, ist als zweite Säule der Beratungsarbeit am Kaufmännischen Berufskolleg Walther Rathenau die psychosoziale Beratung zu sehen, durch die ein Selbstklärungs- und Selbsthilfeprozess in Gang gesetzt werden soll.

Hier werden unter Beachtung des vorgegebenen inhaltlichen, rechtlichen und organisatorischen „Bildungs-Rahmens“ Sichtweisen, Haltungen, Annahmen und Einstellungen thematisiert. Der Schwerpunkt liegt also nicht so sehr im Abbau von Informationsdefiziten, sondern steht in erster Linie im Kontext einer Hilfestellung in einer für ihn schwierigen Situation. So braucht er z. B. Anleitung beim Lösen von Lern- und Verhaltensproblemen, beim Bearbeiten von Konflikten mit Mitschülerinnen und Mitschülern, Freunden, Lehrerinnen und Lehrern oder Eltern, bei Kontakten mit Behörden usw.

In diese Beratung werden auf Wunsch der Schülerinnen/der Schüler Eltern und/oder weitere betroffene Personen mit einbezogen. Beratung in dieser Hinsicht ist immer ein freiwilliges Angebot und unterliegt dem Grundsatz der Schweigepflicht.

Die Beratung wird in erster Linie durch die sozialpädagogische Fachkraft angeboten und durchgeführt. Ergänzt wird dies durch die Arbeit der Beratungslehrerinnen und -lehrer und der Schulseelsorge.

Tätigkeitsschwerpunkte

Folgende Tätigkeitsschwerpunkte sind zu nennen:

- Anbieten von Hilfen bei persönlichen Schwierigkeiten, z. B. in den Bereichen von Schule, Familie, Suchtproblematik

- Krisensituationen zu erkennen, ihre Auswirkung zu erfassen und mögliche persönliche Handlungsstrategien zu erarbeiten
- Hilfen durch Informationen über fachliche Beratungs- und Therapieangebote von verschiedenen Trägern zu vermitteln
- Hilfestellung zu geben bei Krisen im Berufs- oder Schulleben
- Begleitung bei der Identitätsfindung in den täglichen Rollenkonflikten, um Lebensprobleme angemessen zu bewältigen und personale Möglichkeiten stärker zu verwirklichen und vermehrt Eigenverantwortung wahrzunehmen

Die Teilnahme der sozialpädagogischen Fachkraft an Ordnungsmaßnahmenkonferenzen ist ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt und bietet oft Beratungsanlässe. Die Fachkraft hat in der Konferenz eine beratende Funktion.

Seit dem 01.11.2008 ist an der Schule eine sozialpädagogische Fachkraft angestellt.

Das Aufgabenspektrum der Schulsozialarbeit bezieht sich auf die Bereiche, die eine Ergänzung zur bestehenden schulischen Arbeit beinhalten.

Die Schwerpunkte sozialarbeiterischer Tätigkeit ergeben sich hauptsächlich aus politischen und gesellschaftlichen Veränderungen, die Einfluss auf die Lebenswelten der am Schulleben Beteiligten haben. Bei Schülerinnen und Schülern aus dem Duisburger Norden besteht eine besondere Problemlage, da diese Stadtteile einen besonderen Sozialraum darstellen (hoher Migrationsanteil, Arbeitslosigkeit, Sozialstruktur). Es ergeben sich zunehmend Probleme bei Schülerinnen und Schülern, die sich auch in der Schule bemerkbar machen. Schulsozialarbeiterische Tätigkeit findet unter Berücksichtigung der Lebensumstände der betroffenen Person statt, so dass die ganzheitliche Förderung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers ihr Ziel ist. In diesem engeren und weiteren Sinn verfolgt die Schulsozialarbeit folgende Zielsetzungen:

- Aufbau von Sozialkompetenz und Stärkung des Selbstbewusstseins bei Schülerinnen und Schülern
- Angebot bzw. Vermittlung von unterstützenden Hilfen für Ratsuchende in Krisen- oder Konfliktsituationen

- Entwicklung und Begleitung pädagogischer Handlungsfelder als Reaktion auf defizitäre Lern- und Leistungssituationen (z. B. Disziplinprobleme, unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen, Orientierungslosigkeit, Leistungsverweigerungen, Fehlzeiten)
- Unterstützung und Entlastung der Lehrkräfte bei der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern
- Ausgestaltung der Schule als Raum des Lebens und des Lernens
- Umsetzung und Weitervermittlung der sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse über die sich ständig verändernde Lebenswirklichkeit Jugendlicher, hier insbesondere die Erkenntnisse über den Sozialraum des Duisburger Nordens

Die schulsozialarbeiterischen Tätigkeiten können Ausdruck finden in Form von Einzelhilfe und Beratung, sozialer Gruppenarbeit, Projektarbeit bzw. Arbeit zu projektähnlichen Themen, Elternarbeit, Hausbesuchen.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit ist die Einzelberatung in vertraulichen Gesprächen, welche ohne Zeitdruck während und auch außerhalb des schulischen Unterrichts stattfinden.

Auf den ersten Blick ist es nicht das vorrangige Ziel, die schulischen Leistungen einer Schülerin/eines Schülers zu verbessern. Dennoch ist allen Beteiligten bewusst, dass die Stärkung und Forderung der sozialen Kompetenz und der Persönlichkeit die schulischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen.

Fortbildungen, Supervision und Präventionsarbeit

Die sozialpädagogische Fachkraft nimmt - zusammen mit weiteren Fachkräften der Berufskollegs der Stadt Duisburg - regelmäßig an einer Supervision des schulpsychologischen Dienstes der Stadt Duisburg teil sowie an verschiedenen Fortbildungen (Gewaltprävention, Suchtvorbeugung, Beratung).

Weiterhin werden Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet. Auch gibt es die Möglichkeit für einzelne Klassen Beratungsstunden durch die Schuldnerberatung der Caritas durchführen zu lassen.

Netzwerkarbeit

Ein wesentlicher Bestandteil der Schulsozialarbeit ist die Pflege und der Ausbau eines funktionierenden Netzwerkes in Duisburg. Beispielhaft sind hier zu nennen

- Städtische Beratungsstelle der Stadt Duisburg für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene,
- Streetworker Duisburg,
- Beratungsstellen für Mädchen und junge Frauen,
- Berufsberatung der Agentur für Arbeit,
- Ausbildungsberater der Industrie- und Handelskammer,
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften für Schulsozialarbeit der abgebenden Schulen,
- Jugendamt der Stadt Duisburg,
- Schuldnerberatungsstellen,
- Schulpsychologischer Dienst der Stadt Duisburg.

5.4 Schulseelsorge

Unsere Gesellschaft ist weithin eine Risiko- und Erlebnisgesellschaft mit starken Individualisierungstendenzen. Durch das vielfältige Angebot unserer Lebenswelt ist die Möglichkeit der Gestaltung des eigenen Lebensentwurfes größer aber auch schwieriger geworden. Unterschiedliche Lebenskulturen und Wertvorstellungen treffen im Lebensraum der Schule aufeinander. Dieses wird neben den inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Lernstoffen auch in erzieherischen, sozialen und psychischen Defiziten sichtbar.

Die Schulseelsorge will aus ihrem jüdisch-christlichen Kultur- und Werteverständnis zu einer menschenfreundlicheren Schulkultur beitragen.

Sie ist Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern Ansprechpartner in unterschiedlichen Lebenssituationen. Bei Schul- und Alltagsproblemen hat sie ein offenes Ohr in Gesprächen für existentielle Sorgen und Nöte. Sie berät und begleitet. Sie unterstützt bei der Reflexion der eigenen Lebenslage, hilft bei der Suche nach

Perspektiven und Auswegen, den eigenen Weg neu zu finden, um befreiter und selbstbewusster handeln zu können.

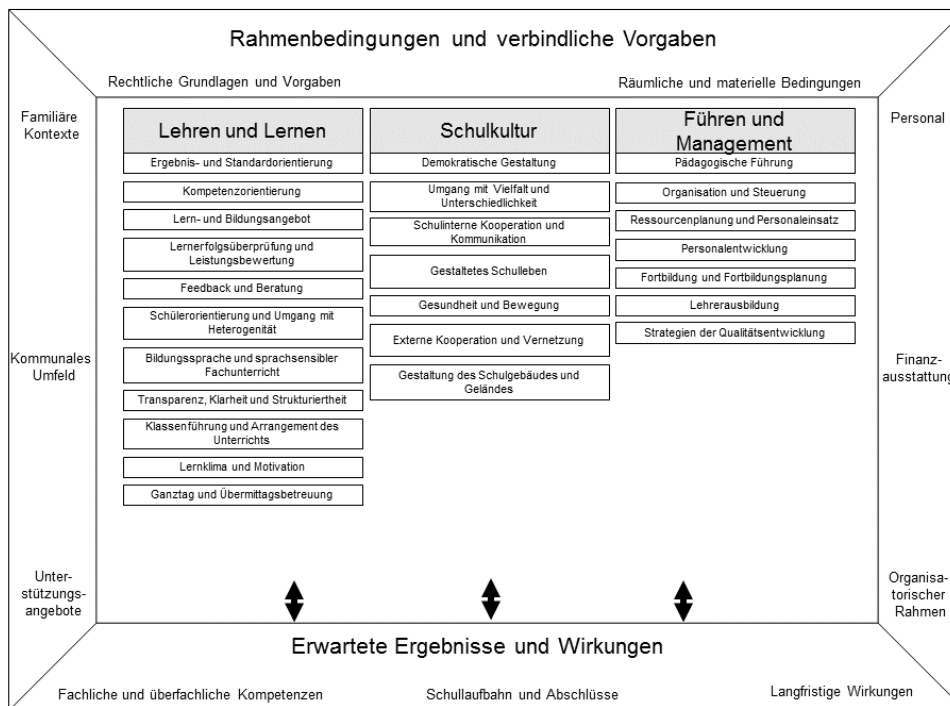
Weiterreichende Hilfsangebote sind die Vermittlung von Anschriften und Fachkräften städtischer, kirchlicher und freier Träger, die sich mit speziellen schwerwiegenden Problemen intensiver befassen können.

Schulseelsorge ermöglicht weiter Raum für Projekte wie z. B. die Durchführung von Hilfsaktionen in Einzel- oder Katastrophenfällen. Sie bietet spirituelle Angebote zu besonderen Zeiten im Jahr und macht aufmerksam auf die unterschiedlichen Religionen und Kulturen. Sie fördert das Miteinander-Handeln bei gemeinsamen Aktionen und regt zu meditativen Erfahrungen an. Damit trägt sie zur Verbesserung der Lebensqualität in der Schule bei.

Ein weiteres positives Beispiel sind die Tage religiöser Orientierung, die für die Vollzeitschülerinnen und -schüler angeboten und in einer Jugendbildungsstätte mit einem außerschulischen Team durchgeführt werden. Sie dienen der Lebensorientierung, der Sinnfindung und des guten Miteinander. Eigene Stärken können besser erkannt, mehr Selbstvertrauen gewonnen und Verantwortung für sich und die anderen übernommen werden.

6 Unser Qualitätsmanagement

Die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement versteht sich als Koordinationsgruppe, die qualitätsfördernde Prozesse bildungsgang- und bereichsübergreifend anstößt, koordiniert und evaluiert. Der Referenzrahmen Schulqualität NRW⁵ bildet mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen und seinen drei Säulen (Lehren und Lernen, Schulkultur, Führung und Management) hierbei die Grundlage der Arbeit.



Ein vorrangiges Ziel stellen dabei die *Strategien der Qualitätsentwicklung* im Sinne eines Soll-Ist-Vergleiches dar. So werden Ist-Zustände erhoben und kritisch reflektiert (z. B. Aufsichts- und Ordnungskonzept). Bei festgestelltem Verbesserungspotenzial werden Sollzustände formuliert, die klare Ziele für die Zukunft in sachlicher, finanzieller und auch personeller Hinsicht aufzeigen sollen. Unterstützt wird dieser Prozess durch das Evaluierungstool IQES (siehe auch Beitrag Evaluationskonzept), wodurch der Aspekt *Feedback und Beratung* online unterstützt wird.

⁵ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2015), S. 7.
http://www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal/download/Referenzrahmen_Schulqualitaet_NRW_2015.pdf.

Auch durch so erhobene Meinungsbilder unserer Anspruchsgruppen (u. a. Betriebe, Schülerinnen und Schüler, Eltern) werden Anstöße für Verbesserungsvorschläge gewonnen und in Zusammenarbeit mit den Bildungsgängen in Schule implementiert. Durch ein solches ganzheitliches Vorgehen sollen unsere Profilierungsschwerpunkte deutlicher herausgearbeitet, umgesetzt und kommuniziert werden. In diesem Zusammenhang ist es z. B. im letzten Jahr durch die Zusammenarbeit Vieler gelungen, den Innenhof für die Schülerinnen und Schüler zu öffnen. Dies fördert ein gemeinsames Miteinander in gemütlicher Atmosphäre in den Pausenzeiten.

Evaluation im Rahmen des Qualitätsmanagements

Evaluation in den einzelnen Bildungsgängen

Jedem Bildungsgang liegen zur Planung der Bildungsgangarbeit sog. "Aktionspläne für kurzfristige Zielsetzungen" (Zeitraum: 3 Schuljahre) vor. Die Planung dieser Aktionspläne erfolgt in Anlehnung an die im Schulprogramm manifestierten Leitziele. Weiterhin dient diese Matrix der Aktionspläne als Grundlage zur fortlaufenden Evaluation der kurzfristigen, d. h. auf ein Schuljahr ausgerichteten Bildungsgangarbeit bzw. der im Bildungsgang verabschiedeten kurzfristigen Ziele. Zudem lassen sich Online-Evaluations z. B. zum Unterricht bei Schülerinnen und Schülern mittels Google standardisiert durchführen und auswerten.

Bildungsgangübergreifende Evaluation

Mit Beschluss der Lehrerkonferenz vom 02.09.2013 wurde das Evaluationsinstrument „IQES“ (Web-Plattform für Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation in Schulen) eingeführt. Mit diesem Instrument kann relativ einfach und schnell das System Schule in seiner Gesamtheit oder in Bezug auf ausgewählte Teilbereiche standardisiert und anonym evaluiert werden. Die Evaluation erfolgt in erster Linie durch Einbeziehung der bedeutenden Anspruchsgruppen an Schule, wie Schülerinnen und Schülern, Ausbildungsbetriebe, Eltern und/oder Lehrerinnen und Lehrern. Die derart gewonnenen Ergebnisse dienen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Fachliche und pädagogische Qualitätssicherung und -entwicklung erfolgt ebenfalls im Rahmen der Durchführung von Pädagogischen Tagen zu unterschiedlichen aktuellen Themen.

7 Unser Fortbildungskonzept

Fortbildungs- grundsätze

Folgende Grundsätze liegen der Fortbildung zugrunde:

1. Vorrangiges Ziel der Fortbildung ist die fortlaufende Verbesserung der Unterrichtsqualität und der damit verbundenen Zielsetzungen
2. Fortbildungen orientieren sich am tatsächlichen Bedarf der Schule und müssen mit den Zielsetzungen des Schulprogramms kompatibel sein
3. Fortbildungen, die von Interesse für die Entwicklung der gesamten Schule sind, werden gegenüber stärker individuell ausgerichteten Fortbildungen bevorzugt finanziell unterstützt
4. Der Fortbildungsausschuss bzw. ein Teilausschuss entscheidet darüber, welche Fortbildungswünsche umgesetzt werden und wer an den Fortbildungen teilnimmt
5. Der Fortbildungsausschuss ist der Lehrerkonferenz gegenüber berichtspflichtig
6. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Fortbildung haben Multiplikatorenfunktion wahrzunehmen
7. Reisekosten können am Ende eines Jahres erstattet werden, wenn noch finanzielle Mittel aus dem Fortbildungsbudget zur Verfügung stehen

Fortbildungsbe- darf

Der Fortbildungsbedarf wird auf folgende Weise ermittelt:

1. Eigeninitiative des Kollegiums
2. Beschlüsse der Lehrer-, Bildungsgang- und Fachkonferenzen
3. Anregungen der Schulleitung und des oder der Fortbildungsbeauftragten
4. Befragungen

Umsetzung

Die Kolleginnen und Kollegen, die an einer Fortbildung teilnehmen wollen, stellen einen Antrag an einen Unterausschuss des Fortbildungsausschusses, der aus der Schulleitung und der Fortbildungsbeauftragten besteht. Wenn es sich um eine kostenintensive Fortbildung handelt oder mehrere Kolleginnen und

Kollegen an einer Fortbildung teilnehmen möchten, wird der komplette Fortbildungsausschuss zur Entscheidung einberufen. In der Regel werden die beantragten Fortbildungen genehmigt. Nach der Teilnahme reichen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Belege über entstandene Kosten bei der Fortbildungsbeauftragten ein, die diese in der Regel in Koordination mit der stellvertretenden Schulleitung erstattet.

Dokumentation

Um einen Überblick über die Kompetenzen des Kollegiums zu erhalten, werden die Fortbildungen in einer Fortbildungsdatenbank festgehalten.

Fortbildungsausschuss

Der Fortbildungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Schulleiter
- Stellvertretender Schulleiter
- Fortbildungsbeauftragte
- Ein Mitglied des Lehrerrates
- Ein weiteres Mitglied der Lehrerkonferenz

Der Fortbildungsausschuss tagt zweimal im Jahr.

8 Gender Mainstreaming

Allgemeine Bedeutung von Gender-Mainstreaming

Gender Mainstreaming bezeichnet den Prozess und die Vorgehensweise, die Geschlechterperspektive in die Gesamtpolitik aufzunehmen. Dies bedeutet, die Entwicklung, Organisation und Evaluierung von Entscheidungsprozessen und Maßnahmen so zu betreiben, dass in jedem Bereich und auf allen Ebenen die Ausgangsbedingungen und Auswirkungen auf die Geschlechter berücksichtigt werden, um auf das Ziel einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hinwirken zu können. Dieser Prozess soll Bestandteil des normalen Handlungsmusters aller Ressorts und Organisationen werden, die an Entscheidungsprozessen beteiligt sind.

Rechtliche Grundlage von Gender Mainstreaming

Artikel 3 Absatz 2 Grundgesetz garantiert nicht nur die Gleichberechtigung von Frauen und Männern als Grundrecht, er regelt auch die Pflicht des Staates aktiv auf die Beseitigung von Nachteilen hinzuwirken. Nach Artikel 4 der Landesverfassung Nordrhein-Westfalen ist der Artikel 3 GG unmittelbar geltendes Landesrecht. Das Land Nordrhein–Westfalen hat also ebenso wie der Bund die Aufgabe, den Grundsatz der Gleichberechtigung zu beachten und aktiv auf die Beseitigung von Nachteilen hinzuwirken.

Gender Mainstreaming am KBWR

Das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau hat sich verpflichtet, das Konzept des Gender Mainstreaming bei sämtlichen schulischen Prozessen aufzunehmen und umzusetzen. Alle am Schulleben beteiligten Personen werden bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützt und es werden ihnen Wege zu einem gleichberechtigten Miteinander aufgezeigt.

Die Schulleitung unterstützt ausdrücklich den Gender Mainstreaming-Gedanken. Sie ist bestrebt, zusammen mit der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen, diesen Gedanken verstärkt in das Bewusstsein der Kolleginnen und Kollegen zu rücken.

Ist-Analyse am KBWR

Unsere Schule zeichnet sich durch eine respektvolle und kollegiale Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern aus. Der Frauenanteil im Kollegium konnte in den letzten Jahren auf nahezu allen Positionen verstärkt werden.

Das Berufskolleg Walther Rathenau ist ein kaufmännisches Berufskolleg mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen. Hervorzuheben ist der hohe muslimische Migrationshintergrund unserer Schülerinnen und Schüler. Damit lebt ein Großteil unserer Schülerschaft in einem fremden Kulturkreis.

Konkrete Handlungsfelder

Aus der oben beschriebenen Ist-Analyse leiten sich für die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen folgende Handlungsfelder ab:

Kollegium

- Vertretung der Interessen der Frauen als stimmberechtigtes Mitglied in der Auswahlkommission für Stellenbesetzungen von Lehrerinnen und Lehrern.
- Sensibilisierung der Schulleitung für die stärkere Berücksichtigung von Frauen für Beförderungsmöglichkeiten. Förderung der Motivation der Lehrerinnen, sich um eine Beförderungsmöglichkeit zu bewerben.
- Förderung der Motivation der Lehrerinnen, sich in wichtige Gremien wie Lehrerrat, Steuergruppe, Schulprogrammgruppe wählen zu lassen.
- Entwicklung von Richtlinien mit der Schulleitung und Stundenplanung zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf der teilzeitbeschäftigten aber auch vollzeitbeschäftigten Frauen.
- Unterstützung bei der Wiedereingliederung nach einer Beurlaubung.
- Information über Fortbildungen (z. B. Frauen in Leitungspositionen).

Schülerschaft

- Einsatz eines Klassenleitungsteams, das aus einer Lehrerin und einem Lehrer besteht (in den Vollzeitklassen).
- Geschlechtsspezifische Förderung der Mädchen durch die Bewusstmachung der Lebenseingrenzungen durch Rollenzuschreibungen, wie z. B.
- starke Unterstützung bei der Berufswahlfindung und beim Bewerbungsprozess im Unterricht,
- umfangreiche Beratungsmöglichkeiten durch die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer an unserer Schule,
- Einstellung von Lehrerinnen mit Migrationshintergrund als Vorbildfunktion.
- Berücksichtigung der Geschlechter und des Migrationshintergrundes bei der Klassenzusammensetzung.

Teil 3: Darstellung der Bildungsgänge

1 Qualifizierung vor der Ausbildung

1.1 Berufsfachschule: Handelsschule (BFS 2)

Bildungsgang- profil

Vollzeitbildungsgang gemäß APO-BK, Anlage B

Einjährige Berufsfachschule mit beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie mittlerem Schulabschluss (FOR)

- Wirtschaft und Verwaltung

Die Erlangung des Qualifikationsvermerks zum Besuch der gymnasialen Oberstufe ist möglich.

Eingangs- voraussetzung

Die formale Eingangsvoraussetzung ist der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 A.

Darüber hinaus:

- Freude an kaufmännischen Inhalten
- in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik möglichst gute bis befriedigende Leistungsnoten

Bewerberinnen und Bewerber ohne mittleren Schulabschluss finden auf dem Ausbildungsmarkt nach wie vor nur sehr schwer ein Ausbildungsverhältnis. Damit sind sie vielfach gezwungen, sich für eine schulische Weiterqualifikation entscheiden zu müssen, obwohl sie eher „schulmüde“ und auch teilweise nicht so gut qualifiziert sind, dass sie den anspruchsvollen Anforderungen des Bildungsgangs der Handelsschule gerecht werden können. Um zu verhindern, dass die Schüler und Schülerinnen nach der Höchstverweildauer dennoch ohne einen Abschluss unsere Schule verlassen müssen, wurde ein differenziertes Beratungssystem im Vorfeld des Eintritts in den Bildungsgang installiert (vgl. auch Beratungskonzept).

Abschluss

Vermittlung beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Verbindung mit dem mittlerem Schulabschluss (FOR)

Mit dem Erwerb des mittleren Schulabschlusses wird die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben, wenn

- in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Mathematik und Englisch mindestens gute Leistungen oder
- in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Mathematik und Englisch und in drei weiteren Fächern mindestens befriedigende Leistungen erzielt wurden.

Unterricht

In der Handelsschule gibt es ein aufeinander abgestimmtes Angebot von Unterrichtsinhalten. Es wird Vollzeitunterricht erteilt. Im berufsbezogenen Lernbereich werden die Fächer des fachlichen Schwerpunktes sowie Mathematik und Englisch unterrichtet. Berufsübergreifende Fächer sind Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung und Politik/Gesellschaftslehre. Weitere Fächer können je nach Angebot und individueller Neigung aus dem Differenzierungsbereich gewählt werden.

Im **berufsbezogenen Bereich** wird neben wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen in den Fächern Geschäftsprozesse im Unternehmen, gesamtwirtschaftliche Prozesse und personalbezogene Prozesse eine berufspraktische Orientierung in einem Modellbetrieb angeboten. Bedingt durch unseren Schwerpunkt Informationsverarbeitung findet in einem Lernbüro der praxisorientierte Umgang mit modernen Kommunikations- und Informationstechnologien statt. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Modellunternehmen "Rand OHG", wie Geschäftsprozesse in einem Industrieunternehmen ablaufen, wobei die vielfältigen Tätigkeiten eines kaufmännischen Sachbearbeiters im Mittelpunkt stehen. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler vom Einholen von Angeboten bis hin zur Personalverwaltung mit den auch in der betrieblichen Praxis häufig benutzten Programmen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation.

Die Fächer des **berufsübergreifenden Bereichs** ergänzen diese Inhalte, indem neben der Vermittlung von Allgemeinbildung selbstverständlich auch Beziehungen zu kaufmännischen Inhalten hergestellt werden.

Der **Differenzierungsbereich** bietet Kurse und Fächer an, die auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind, aber auch mit den organisatorischen Rahmenbedingungen der Schule vereinbar sein müssen. Da viele unserer Schüler-

innen und Schüler eine Ausbildungsstelle im Einzelhandel anstreben, wird in der Regel das Fach Kundenkommunikation angeboten. Hier werden hauptsächlich die Phasen des Verkaufsgesprächs trainiert.

Zur Förderung der fachlichen Kompetenz und zu einer Profilierung auf dem Arbeitsmarkt kann ein ECDL-Kurs (nähere Informationen: European Computer Driving Licence) besucht werden

Praktikum

Die Schülerinnen und Schüler wollen durch den Besuch der Handelsschule ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, um einen Ausbildungsplatz in einem kaufmännischen Beruf zu bekommen. Hierbei ist es wichtig, die richtige Berufswahl zu treffen, bei der das Persönlichkeitsprofil der Jugendlichen optimal mit dem Berufsprofil übereinstimmt. Aus diesem Grund ist für alle Jugendlichen ein 3-wöchiges Praktikum ein Pflichtbestandteil des Bildungsganges. Sie sollen sich am Arbeitsmarkt orientieren und sich mit der realen Arbeitswelt auseinandersetzen. Oftmals ist ein erfolgreiches Praktikum sogar der erste Schritt zu einem Ausbildungsplatz in einem Unternehmen.

Förderkonzept

Trainingsraumprogramm

Zur Unterstützung der Erziehungsarbeit und Verbesserung der sozialen Kompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen im Lernverhalten gibt es ein bildungsgangübergreifendes Trainingsraumprogramm.

Individuelle Förderung im Kurssystem

Durch intensive Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) können wir unseren Schülerinnen und Schülern außerdem noch eine weitere individuelle Fördermöglichkeit anbieten. Hier wählen die Schülerinnen und Schüler aus den drei Fächern (Deutsch, Englisch und Mathematik) eines aus, um gezielt individuelle Probleme bearbeiten zu können.

Methodentraining

Methodenlernen findet als Arbeitsprinzip im Bildungsgang der Handelsschule Eingang in den Unterricht. Mit Hilfe eines Methodenkonzepts wird versucht, insbesondere auf die Lernprobleme unserer Schüler einzugehen und hier besonders das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten zu fördern.

1.2 Berufsfachschule: Höhere Handelsschule

Bildungsgang- profil

Vollzeitbildungsgang gemäß APO-BK, Anlage C

Zweijährige Berufsfachschule mit beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Fachhochschulreife (schulischer Teil)

- Wirtschaft und Verwaltung mit den Differenzierungsfächern Logistik, Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftspsychologie und Kommunikation

Eingangsvoraussetzung

Mittlerer Abschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe als formale Voraussetzungen

Darüber hinaus:

- Freude an kaufmännischen Inhalten
- in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik möglichst gute bis befriedigende Leistungsnoten

Viele Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerem Schulabschluss finden auf dem Ausbildungsmarkt häufig kein Ausbildungsverhältnis. Damit sind sie vielfach gezwungen, sich für eine schulische Weiterqualifikation entscheiden zu müssen, obwohl sie eher „schulmüde“ und auch teilweise nicht so gut qualifiziert sind, dass sie den anspruchsvollen Anforderungen des Bildungsgangs der Höheren Handelsschule gerecht werden können. Um zu verhindern, dass die Schüler und Schülerinnen nach der Höchstverweildauer dennoch ohne einen Abschluss unsere Schule verlassen müssen, wurde ein differenziertes Beratungssystem im Vorfeld des Eintritts in den Bildungsgang installiert (vgl. auch Beratungskonzept).

Abschluss

Schulischer Teil der Fachhochschulreife (bundesweit)

Für den Zugang zu einem Fachhochschulstudium ist die volle Fachhochschulreife erforderlich. Die Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen Höheren Berufsfachschule erwerben sie entweder nach einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit oder nach einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung. Alternativ können die Schülerinnen und Schüler auch ein einschlägiges halbjähriges Praktikum ableisten. Dieses Praktikum kann zeitlich geteilt werden.

Schülerinnen und Schüler, die mit einer nach Klasse 9 des Gymnasiums erworbenen Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in einen Bildungsgang aufgenommen worden sind, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife). Sie erwerben am Ende der Jahrgangsstufe 11 einen dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss, wenn die Leistungen

- in einem der Fächer Deutsch, Mathematik mangelhaft und in einem der übrigen versetzungsrelevanten Fächer nicht ausreichend sind oder
- in nicht mehr als zwei der übrigen versetzungsrelevanten Fächer nicht ausreichend, darunter in einem Fach mangelhaft sind.

Unterricht

In der Höheren Handelsschule gibt es ein aufeinander abgestimmtes Angebot von Unterrichtsinhalten. Es wird Vollzeitunterricht erteilt. Im berufsbezogenen Lernbereich werden die Fächer des fachlichen Schwerpunktes sowie Mathematik und Englisch unterrichtet. Berufsübergreifende Fächer sind Deutsch/Kommunikation, Biologie, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung und Politik/Gesellschaftslehre. Weitere Fächer können je nach Angebot und individueller Neigung aus dem Differenzierungsbereich gewählt werden.

Im **berufsbezogenen Bereich** wird neben wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen in den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre im Integrationsfach Informationswirtschaft eine berufspraktische Orientierung angeboten. Bedingt

durch unseren Schwerpunkt Informationsverarbeitung findet in einem Lernbüro der praxisorientierte Umgang mit modernen Kommunikations- und Informationstechnologien statt. Die Schüler und Schülerinnen lernen im Modellunternehmen "Bürodesign GmbH", wie Geschäftsprozesse in einem Industrieunternehmen ablaufen, wobei die vielfältigen Tätigkeiten eines kaufmännischen Sachbearbeiters im Mittelpunkt stehen. Dabei arbeiten die Schüler und Schülerinnen vom Einholen von Angeboten bis hin zur Personalverwaltung mit den auch in der betrieblichen Praxis häufig benutzten Programmen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation.

Die Fächer des **berufsübergreifenden Bereichs** ergänzen diese Inhalte, indem neben der Vermittlung von Allgemeinbildung und der Vorbereitung auf die Fachhochschulreifeprüfung selbstverständlich auch Beziehungen zu kaufmännischen Inhalten hergestellt werden.

Der **Differenzierungsbereich** bietet die alternativen Wahlmöglichkeiten Logistik, Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftspsychologie und Kommunikation.

Außerdem finden Förderkurse und eine AG Bewerbungstraining statt.

Praktikum

Die Praxisorientierung wird zusätzlich noch durch ein zweiwöchiges gelenktes und betreutes Betriebspraktikum während der Unterstufe ergänzt.

Es besteht auch die Möglichkeit, das Praktikum im Ausland in Zusammenarbeit mit unseren Partnerschulen zu absolvieren.

Förderkonzept

Trainingsraumprogramm

Zur Unterstützung der Erziehungsarbeit und Verbesserung der sozialen Kompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen im Lernverhalten gibt es ein bildungsgangübergreifendes Trainingsraumprogramm.

Förderung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in Rahmen des regulären Unterrichts

Zurzeit erhalten die Schüler und Schülerinnen der Höheren Handelsschule in jedem der drei Fächer jeweils eine zusätzliche Unterrichtsstunde, die durch die entsprechende Fachlehrkraft erteilt wird. Im Fach Deutsch geschieht dies, um auf Probleme unserer Schülerinnen und Schüler mit der Schriftsprachenkompetenz (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung, aber auch des logischen Sprachgebrauchs und des adressatengerechten Schreibens) im Unterricht angemessen eingehen zu können.

Individuelle Förderung im Kurssystem

Durch intensive Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) können wir unseren Schülerinnen und Schülern außerdem noch eine weitere individuelle Fördermöglichkeit anbieten. Hier wählen die Schülerinnen und Schüler aus den drei Fächern (Deutsch, Englisch und Mathematik) eines aus, um gezielt individuelle Probleme bearbeiten zu können.

Methodentraining

Methodenlernen findet als Arbeitsprinzip im Bildungsgang der Höheren Handelsschule Eingang in den Unterricht. Mit Hilfe eines Methodenkonzepts wird versucht, insbesondere auf die Lernprobleme unserer Schüler und Schülerinnen einzugehen und hier besonders das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten zu fördern.

Hierzu werden über die beiden Jahrgangsstufen verteilt Projekt-tage durchgeführt und auch evaluiert. Die erarbeiteten Methoden werden von den Lehrerteams der jeweiligen Lerngruppen im Fachunterricht aufgegriffen und vertieft.

2 Qualifizierung während der Ausbildung (Berufsschule)

2.1 Automobilkaufmann/Automobilkauffrau

Profil

Der Beruf der Automobilkaufleute ist trotz der Spezialisierung ein vielseitiger und anspruchsvoller kaufmännischer Ausbildungsberuf, der neben den klassischen betriebswirtschaftlichen Inhalten Inhalte der Automobiltechnik vermittelt und so für einen großen Kreis junger Leute interessant ist.

Automobilkaufleute finden innerhalb des Autohauses in unterschiedlichen Bereichen ihre Verwendung. So können sie in der Buchführung, im Servicebereich, in der Schnittstelle zur Technik oder aber während ihrer weiteren Tätigkeiten im Autohaus als Verkäufer eingesetzt werden.

Alle Tätigkeiten setzen ein hohes Maß an fachlichen und sozialen Kompetenzen voraus. Der Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln ist dabei ebenso selbstverständlich wie das korrekte Auftreten im Kundengespräch.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt im Allgemeinen drei Jahre. Je nach schulischer Voraussetzung kann die Ausbildung aber auch in zwei Jahren abgeschlossen werden. Selbst während der Ausbildung ist eine Verkürzung möglich, sofern der Ausbildungsbetrieb zustimmt und die schulischen Leistungen dies erlauben.

Eingangsvoraussetzung

Obwohl formal kein bestimmter Schulabschluss vorausgesetzt wird, besitzen die meisten Auszubildenden die Fachoberschulreife oder höherwertige Abschlüsse.

Abschluss/Prüfung

Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Mit der bestandenen Prüfung erhalten die Auszubildenden den Kaufmannsgehilfenbrief. Darüber hinaus erhalten die Auszubildenden, entsprechende Leistungen vorausgesetzt, das Berufsschulabschlusszeugnis. Die Auszubildenden haben auf Antrag bei der IHK die Möglichkeit, die Durchschnittsnote des Berufsschulabschlusszeugnisses auf dem Kaufmannsgehilfenbrief vermerken zu lassen.

Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungs-betriebe	Bei den Ausbildungsbetrieben handelt es sich um Autohäuser mit Sitz in Duisburg oder im näheren Umfeld der Stadt Duisburg. Viele Autohäuser gehen zudem in den letzten Jahren dazu über, ihre Auszubildenden zentral beschulen zu lassen.
Unterrichtsorganisation	Teilzeitform
Ausbildungsziel	Vermittlung umfassender Handlungskompetenzen im technischen, kaufmännischen und sozialen Bereich
Ausbildungsschwerpunkte	<p>Im ersten Jahr der Ausbildung bildet neben den Grundlagen der Automobiltechnik der Beschaffungsprozess als auch die richtige Gestaltung der Verkaufsgespräche den Ausbildungsschwerpunkt.</p> <p>Den unterrichtlichen Schwerpunkt des zweiten Lehrjahrs bilden die vom Autohaus angebotenen Service- und Vertriebsleistungen. Von der Abwicklung des Neuwagenverkaufs bis hin zur Abwicklung von Reparaturaufträgen werden sämtliche Geschäftsfälle eines Autohauses exemplarisch erarbeitet.</p> <p>Im dritten Lehrjahr schließlich werden die Auszubildenden mit den Finanzierungs- und Leasinginstrumenten eines Autohauses vertraut gemacht, um so den Abverkauf der Fahrzeuge erhöhen zu können.</p>
Zusatzqualifikation	Europäischer Computerführerschein – ECDL
Individuelle Förderung	<p>Förderung von Auszubildenden durch</p> <ul style="list-style-type: none">• Binnendifferenzierung der Unterrichtsinhalte• Betreuung der Auszubildenden im Rahmen ihrer fachpraktischen Prüfung durch<ul style="list-style-type: none">○ Simulation von Vorträgen im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Unterricht○ Betreuung „vor Ort“, d.h. im Ausbildungsbetrieb
Außerschulische Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">• Messebesuche• Klassenfahrten (mehrtätige, auch Auslandsfahrten)

2.2 Fachkraft für Lagerlogistik

Profil

Die Lagerung von Gütern ist stets dort nötig, wo Güter hergestellt, bearbeitet, verkauft, versandt und gebraucht werden. In Handwerks-, Industrie-, Handels- und in Speditionsbetrieben ist das Lagern von Gütern eine betriebliche Grundfunktion, und dementsprechend werden Fachkräfte für Lagerlogistik in solchen Betrieben branchenübergreifend beschäftigt und ausgebildet.

Auf der einen Seite müssen sie alle Teilabläufe der Lagerhaltung beherrschen, nämlich Güter **annehmen, kontrollieren, einlagern, bearbeiten, umlagern, auslagern, zusammenstellen, verpacken, verladen und versenden**. Somit üben Fachkräfte für Lagerlogistik unmittelbar auf den Güterfluss bezogene, sogenannte operative Tätigkeiten aus.

Diesbezüglich kann im Lager nur jemand tätig sein, der die technischen Hilfsmittel für seine Arbeit nutzen und den wirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen an sein Tun gerecht werden kann. Anders wären die Kunden und damit auch der Arbeitgeber nicht zufrieden gestellt. Entsprochen werden muss aber auch den Anforderungen, die von der Gesellschaft an die Lagerhaltung gestellt sind: Sachgerecht mit Verpackungsmaterial und Gefahrgütern umzugehen verlangt umfangreiche Kenntnisse und Fertigkeiten zum Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz.

Neben diesen operativen Tätigkeiten nehmen Fachkräfte für Lagerlogistik auf der anderen Seite jedoch auch - wesentlich stärker als Fachlageristen/Fachlageristinnen - sogenannte dispositive Tätigkeiten der Logistik wahr. Sie steuern geschickt den Güterfluss durch Informationen, die den Betrieb durchströmen. Dies können z. B. Auftragsinformationen von Kunden sein, die innerbetrieblich mehrere Abteilungen durchlaufen und letztlich die Auftragserledigung (Lieferung und Rechnungen) und die Nachbestellung bei Lieferanten veranlassen.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt im Allgemeinen 3 Jahre. Vor Ausbildungsbeginn kann unter bestimmten schulischen Voraussetzungen die Ausbildungszeit von vorneherein um bis zu einem Jahr verkürzt werden.

Auch während der Ausbildung ist eine Verkürzung noch möglich, wenn gute Leistungen in der Berufsschule und die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes sowie die der zuständigen Kammer vorliegen.

Eingangs- voraussetzung

Ausbildungsvertrag im Beruf Fachkraft für Lagerlogistik

Bezüglich der schulischen Vorbildung gibt es formal keine Eingangsvoraussetzungen. Der Bildungsgang ist durch eine große Heterogenität im Hinblick auf die Schulabschlüsse geprägt. Viele Ausbildungsbetriebe setzen jedoch mindestens die Fachoberschulreife voraus.

Abschluss/ Prüfung

Am Ende der Ausbildungszeit erhalten die Schülerinnen und Schüler bei entsprechenden Leistungen ohne zusätzliche Prüfung das Abschlusszeugnis der Berufsschule. Es enthält für alle während der Ausbildungszeit unterrichteten Fächer die jeweils zuletzt erreichte Note.

Der Erfolg der Berufsausbildung wird durch eine Abschlussprüfung festgestellt. Diese Prüfung wird von der Industrie- und Handelskammer in eigener Regie durchgeführt und besteht aus einem schriftlichen Prüfungsabschnitt sowie der praktischen Prüfung, die auch einen mündlichen Prüfungsteil enthält.

Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungs- betriebe

Am KBWR ist die Bezirksfachklasse für den Raum Duisburg Wessel angesiedelt.

Neben Betrieben aus Handel, Industrie, Handwerk und Spedition bilden auch zahlreiche außerbetriebliche Einrichtungen zur Fachkraft für Lagerlogistik aus.

Unterrichts- organisation

Am KBWR wird der Berufsschulunterricht der Fachkräfte für Lagerlogistik sowohl in Teilzeit- als auch in Blockform erteilt.

Die Auszubildenden besuchen im Rahmen des Teilzeitunterrichtes dabei an 1-2 Tagen der Woche die Berufsschule und stehen während der übrigen Tage für die betriebliche Ausbildung zur Verfügung.

Alternativ zu obigem Modell werden die Auszubildenden im Blockunterricht jeweils eine Woche (5 Berufsschultage) beschult, um in den folgenden zwei Wochen wieder dem Ausbildungsbe-

trieb zur Verfügung zu stehen. Somit werden am KBWR im wöchentlichen Wechsel die Ober-, Mittel- und schließlich die Unterstufenblockklasse unterrichtet.

Ausbildungsziel Vermittlung umfassender Handlungskompetenzen sowie optimale Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung

Ausbildungsschwerpunkte Der Unterricht in den Fachklassen für Fachkräfte für Lagerlogistik vollzieht sich in Lernfeldern (LF). Diese sind zu "Fächern" gebündelt. Allerdings können Lernfeldbündelungen nicht mehr im herkömmlichen Sinne als "ein Fach" verstanden werden: Ein Lernfeld zu erarbeiten verlangt gerade ein fächerübergreifendes Lernen; aus einem gemeinsamen Handlungszusammenhang sind die Inhalte mehrerer Fächer zu erarbeiten und für Problemlösungen zu nutzen (Spezielle Wirtschaftslehre, Allgemeine Wirtschaftslehre, Fachrechnen, Datenverarbeitung, Organisationslehre etc.).

1. Ausbildungsjahr

- LF 1: Güter annehmen
- LF 2: Güter lagern
- LF 3: Güter bearbeiten
- LF 4: Güter im Betrieb transportieren

2. Ausbildungsjahr

- LF 5: Güter kommissionieren und kontrollieren
- LF 6: Güter verpacken
- LF 7: Touren planen
- LF 8: Güter verladen

3. Ausbildungsjahr

- LF 9: Güter versenden
- LF 10: Logistische Prozesse optimieren
- LF 11: Güter beschaffen
- LF 12: Kennzahlen ermitteln und auswerten

Fächer

- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| Datenverarbeitung | Betriebliche Werteprozesse |
| Wirtschafts- und Betriebslehre | Englisch |
| Deutsch | Gesellschaftslehre |
| Sport | |
| Religion | |

2.3 Fachlagerist/Fachlageristin

Profil

Die Lagerung von Gütern ist stets nötig, wo Güter hergestellt, bearbeitet, verkauft, versandt und gebraucht werden. In Handwerks-, Industrie-, Handels- und in Speditionsbetrieben ist das Lagern von Gütern eine betriebliche Grundfunktion, und dementsprechend werden Fachlageristen/Fachlageristinnen in solchen Betrieben branchenübergreifend beschäftigt und ausgebildet. Fachlageristen/Fachlageristinnen müssen alle Teilabläufe der Lagerhaltung beherrschen, nämlich Güter **annehmen, kontrollieren, einlagern, bearbeiten, umlagern, auslagern, zusammenstellen, verpacken, verladen und versenden**. Sie üben hauptsächlich unmittelbar auf den Güterfluss bezogene, sogenannte operative Tätigkeiten aus. Dieses "Operieren" mit Lagergütern muss aber auch von den Fachkräften für Lagerlogistik beherrscht werden.

Fachgerecht kann im Lager nur tätig sein, wer die technischen Hilfsmittel für seine Arbeit nutzen und den wirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen an sein Tun gerecht werden kann. Anders wären die Kunden und damit auch der Arbeitgeber nicht zufrieden gestellt. Entsprochen werden muss aber auch den Anforderungen, die von der Gesellschaft an die Lagerhaltung gestellt werden: Sachgerecht mit Verpackungsmaterial und Gefahrgütern umzugehen verlangt umfangreiche Kenntnisse und Fertigkeiten zum Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt 2 Jahre.

Fachlageristen/Fachlageristinnen mit erfolgreichem Berufsabschluss können eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik anschließen, indem sie direkt in das dritte Ausbildungsjahr einsteigen, wenn sie einen entsprechenden Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben.

Eingangsvoraussetzung

Ausbildungsvertrag im Beruf Fachlagerist/Fachlageristin

Die meisten Ausbildungsbetriebe setzen bei der Einstellung einen Hauptschulabschluss voraus.

Abschluss/ Prüfung	<p>Am Ende der Ausbildungszeit erhalten die Schülerinnen und Schüler bei entsprechenden Leistungen ohne zusätzliche Prüfung das Abschlusszeugnis der Berufsschule. Es enthält für alle während der Ausbildungszeit unterrichteten Fächer die jeweils zuletzt erreichte Note.</p> <p>Der Erfolg der Berufsausbildung wird durch eine Abschlussprüfung festgestellt. Diese Prüfung wird von der Industrie- und Handelskammer in eigener Regie durchgeführt und besteht aus einem schriftlichen Prüfungsabschnitt sowie der praktischen Prüfung.</p>
Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungs- betriebe	<p>Am KBWR ist die Bezirksfachklasse für den Raum Duisburg angesiedelt.</p> <p>Neben Betrieben aus Handel, Industrie, Handwerk und Spedition bilden auch zahlreiche außerbetriebliche Einrichtungen zum Fachlageristen/zur Fachlageristin aus.</p>
Unterrichts- organisation	<p>Am KBWR wird der Berufsschulunterricht der Fachlageristen/Fachlageristinnen ausschließlich in Teilzeitform erteilt. Die Auszubildenden besuchen dabei an 1-2 Tagen der Woche die Berufsschule und stehen während der übrigen Tage für die betriebliche Ausbildung zur Verfügung.</p>
Ausbildungsziele	<p>Vermittlung umfassender Handlungskompetenzen sowie optimale Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung</p>
Ausbildungs- schwerpunkte	<p>Der Unterricht in den Fachklassen für Fachlageristen/Fachlageristinnen vollzieht sich in Lernfeldern (LF). Diese sind zu "Fächern" gebündelt. Allerdings können Lernfeldbündelungen nicht mehr im herkömmlichen Sinne als "ein Fach" verstanden werden: Ein Lernfeld zu erarbeiten, verlangt gerade ein fächerübergreifendes Lernen; aus einem gemeinsamen Handlungszusammenhang sind die Inhalte mehrerer Fächer zu erarbeiten und für Problemlösungen zu nutzen (Spezielle Wirtschaftslehre, Allgemeine Wirtschaftslehre, Fachrechnen, Datenverarbeitung, Organisationslehre etc.).</p>

1. Ausbildungsjahr

LF 1: Güter annehmen

LF 2: Güter lagern

LF 3: Güter bearbeiten

LF 4: Güter im Betrieb
transportieren

2. Ausbildungsjahr

LF 5: Güter
kommissionieren
und kontrollieren

LF 6: Güter verpacken

LF 7: Güter verladen

LF 8: Güter versenden

Fächer

Datenverarbeitung

Englisch

Wirtschafts- und Betriebslehre

Sport

Gesellschaftslehre

Deutsch

Religion

Individuelle Förderung

Förderung von Auszubildenden durch die Vermittlung zu ausbildungsbegleitenden Hilfen und zu Prüfungsvorbereitungskursen

Betreuung der Auszubildenden im Rahmen ihrer fachpraktischen Prüfung durch Simulation praktischer bzw. mündlicher Prüfungen im berufsbezogenen Unterricht

Außerschulische Aktivitäten

Betriebsbesichtigungen mit den Auszubildenden sowie mit dem im Bildungsgang Fachlagerist/Fachlageristin eingesetzten Lehrerteam

2.4 Industriekaufmann/Industriekauffrau

Profil

Der Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau ist einer der vielseitigen und anspruchsvollen Ausbildungsberufe im kaufmännischen Bereich. Industriekaufleute sind in Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen tätig.

Industriekaufleute unterstützen im Unternehmen eine Reihe verschiedener betriebswirtschaftlicher Prozesse, die von der Auftragsanbahnung bis zum Kundenservice nach Auftragsrealisierung reichen. Zu ihren umfassenden Aufgabengebieten gehören neben Marketing und Vertrieb, Beschaffung und Bevorratung, Leistungserstellung und Personalwesen, auch die Bereiche Logistik, Controlling, Kostenrechnung sowie Finanzbuchhaltung.

Die Aufgabenstellungen erfordern prozessorientiertes Denken und Handeln. Industriekaufleute müssen Geschäftsprozesse überblicken und betriebliche Zusammenhänge erkennen, um kundengerecht handeln zu können. Dies setzt ein umfangreiches kaufmännisches Grundwissen und den sicheren Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien voraus.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt im Allgemeinen 3 Jahre. Vor Ausbildungsbeginn kann unter bestimmten schulischen Voraussetzungen die Ausbildungszeit von vorneherein um bis zu einem Jahr verkürzt werden. Auch während der Ausbildung ist eine Verkürzung noch möglich, wenn gute Leistungen in der Berufsschule und die Zustimmung des Ausbildungsbetriebs sowie die der zuständigen Kammer vorliegen.

Eingangsvoraussetzung

Formal reicht der Hauptschulabschluss. Der überwiegende Teil der Ausbildungsbetriebe bevorzugt jedoch Bewerber mit Allgemeiner Hochschulreife, Fachhochschulreife oder einem sehr guten Mittleren Schulabschluss (FOR). Aus diesem Grund ist die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit in diesem Bildungsgang sehr hoch.

Abschluss/Prüfung

Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Mit der bestandenen Prüfung erhalten die Auszubildenden das IHK-Prüfungszeugnis. Darüber

hinaus erhalten die Auszubildenden, entsprechende Leistungen vorausgesetzt, das Berufsschulabschlusszeugnis.

Die Auszubildenden haben durch Antrag bei der IHK die Möglichkeit, die Durchschnittsnote des Berufsschulabschluss-zeugnisses auf dem IHK-Prüfungszeugnis vermerken zu lassen.

Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungsbetriebe

Bei den Ausbildungsbetrieben handelt es sich um einen großen Stahlkonzern sowie viele mittelständische Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, die überwiegend in der Duisburger Region angesiedelt sind.

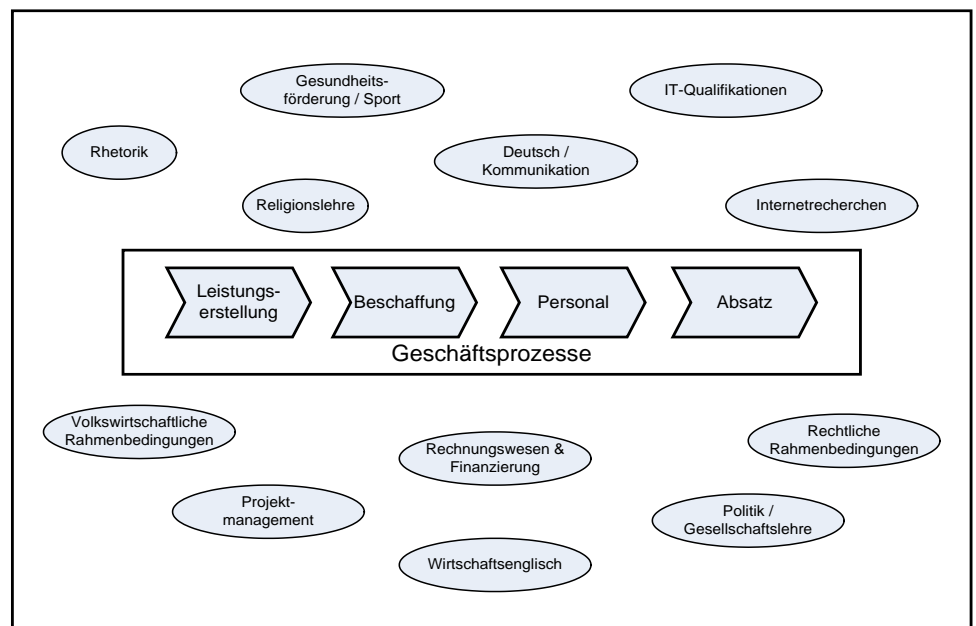
Unterrichtsorganisation

Wir bieten Unterricht in Block- und Teilzeitform an.

Ausbildungsziel

Vermittlung umfassender Handlungskompetenzen im kaufmännischen Bereich sowie optimale Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung

Ausbildungsschwerpunkte



Die Lerninhalte werden im Rahmen komplexer Lernsituationen fallorientiert erarbeitet, um eine hohe Praxisrelevanz zu gewährleisten. Übungen zur Steigerung der Teamfähigkeit und Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit zählen ebenso zum methodischen Repertoire wie die traditionelle Vermittlung von Wissen.

Zusatzqualifikationen

- ✓ Erwerb des Europäischen Computerführerscheins (ECDL)
- ✓ Aufbau und Zertifizierung sprachlicher Schlüsselkompetenzen im Bereich Wirtschaftsenglisch (KMK-Zertifikat Englisch)
- ✓ Möglichkeit zur Durchführung eines dreiwöchigen Betriebspraktikums im europäischen Ausland in Kooperation mit unseren Partnerschulen
- ✓ Möglichkeit zur Teilnahme an einem Intensivkurs in London zur Erlangung des Weiterbildungszertifikates „Kaufmann International (AHK) – Schwerpunkt Vereinigtes Königreich“

Individuelle Förderung

- Förderung von Auszubildenden durch
- ✓ die Vermittlung zu „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ und zu Prüfungsvorbereitungskursen
 - ✓ Betreuung der Auszubildenden im Rahmen ihrer fachpraktischen Prüfung durch Simulation von Vorträgen im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Unterricht

Außerschulische Aktivitäten

- ✓ Betriebsbesichtigungen mit den Auszubildenden sowie mit dem im Bildungsgang Industrie eingesetzten Lehrerteam
- ✓ Eintägige Klassenfahrten, wie bspw. Kanufahrten, Klettern, Bowling etc.
- ✓ Mehrtägige Klassenfahrten, z. B. nach Berlin, München oder Amsterdam

2.5 Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement

Profil

Seit dem 1. August 2014 wird der neue Beruf des Kaufmanns/der Kauffrau für Büromanagement angeboten, der die bisherigen Berufe „Bürokaufmann/Bürokauffrau“, „Kaufleute für Bürokommunikation“ und „Fachangestellte für Bürokommunikation“ zusammenfasst.

Technologische und organisatorische Entwicklungen in den Unternehmen haben die Zusammenführung der Berufe notwendig gemacht. Diese Neugestaltung zu einem Allbranchenberuf mit seiner vielseitigen Verwendungsbreite zeigt einen Gegenentwurf zu der zunehmenden Spezialisierung kaufmännischer Dienstleistungsberufe in den vergangenen Jahren. Dadurch vervielfältigen sich die Beschäftigungschancen der Auszubildenden nach dem Abschluss und die Möglichkeiten der darauf aufbauenden beruflichen Fortbildung.

Kaufleute für Büromanagement übernehmen in den Unternehmen vielfältige Aufgaben. Sie organisieren den Büroalltag und nehmen Aufgaben in allen Betriebsteilen wahr. Das Tätigkeitsspektrum erstreckt sich beispielsweise von der Angebotskontrolle über die Kaufvertragsabwicklung bis zu den Verkaufskalkulationen oder von der Personalbeschaffung über die Gehaltsabrechnung bis zur Planung von Tagungen und Projekten.

Unser Unterricht

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern praxisbezogenen, qualifizierten Unterricht auf der Grundlage handlungsorientierter Lehr- und Lernkonzepte. Die Lernfelder werden geschäftsprozessorientiert umgesetzt. Wir legen dabei Wert auf einen systematischen Kompetenzaufbau, der unsere Schülerinnen und Schüler zu verantwortlichem Handeln in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen befähigt.

Die Grundlage unserer Bildungsarbeit ist die von uns entwickelte didaktische Jahresplanung in Anlehnung an den Bildungsplan des Landes NRW. Dabei verstehen wir die didaktische Jahresplanung nicht nur als organisatorisches Instrument zur zeitlichen Planung und Gliederung des Unterrichts, sondern auch als pädagogisch-didaktisches Werkzeug zur Verdeutlichung von Prozessabläufen im kompetenzorientierten Unterricht und als Instrument der Qualitätssicherung.

- Zusatzqualifikationen** Wir arbeiten an einer kontinuierlichen Verbesserung der IT-Ausstattung und integrieren moderne Informations- und Kommunikationssysteme in den Unterricht. Dabei ermöglichen wir es den Schülerinnen und Schülern, sich intensiv auf den Europäischen Computer-Führerschein (ECDL) vorzubereiten und diesen bei uns zu erwerben.
- Ebenso erhalten unsere Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, an den Englischprüfungen zum KMK-Zertifikat teilzunehmen. Weiterhin bieten wir die Möglichkeit, Betriebspraktika im europäischen Ausland durchzuführen.
- Kooperationen** Wir pflegen die Beziehungen zu den Ausbildungsbetrieben u. a. in Form von regelmäßigen Ausbildersprechtagen. Weiterhin arbeiten die Kolleginnen und Kollegen in unseren Kammerbezirken aktiv und ehrenamtlich in den Prüfungsausschüssen der IHK und HWK mit. Zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Unterrichtsqualität arbeiten wir mit anderen berufsbildenden Schulen in regionalen Fortbildungskreisen zusammen.
- Ausbildungsdauer** Die Ausbildung dauert regulär drei Jahre; kürzere Verträge können bei entsprechender Vorbildung in Absprache zwischen dem Ausbildungsbetrieb und der Kammer vereinbart werden.
- Prüfungen** Teil 1 der Abschlussprüfung nach 18 Monaten: Informationstechnisches Management (Gewichtung: 25 %, Dauer: 120 Minuten, Inhalte: Computergestützte und kundenorientierte Bearbeitung berufstypischer Aufgaben im Rahmen eines ganzheitlichen Arbeitsauftrages im Bereich der Büro- und Beschaffungsprozesse)
- Teil 2 der Abschlussprüfung am Ende der Ausbildungsdauer:
- Prüfungsbereich 1: Kundenbeziehungsprozesse (Gewichtung: 30 %, Dauer: 150 Min.)
- Prüfungsbereich 2: Wirtschafts- und Sozialkunde (Gewichtung: 10 %, Dauer: 60 Min.)
- Prüfungsbereich 3: Fachaufgabe in der Wahlqualifikation in Form eines fallbezogenen Fachgesprächs (Gewichtung: 35 %, Dauer: 20 Min. + 20 Min. Vorbereitungszeit, Varianten: „Report-Variante“ oder „praxisbezogene Fachaufgabe“)

2.6 Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel

Profil	<p>Einzelhandelskaufleute sind kompetente Ansprechpartner der Kunden in Fachgeschäften, Supermärkten und anderen Einzelhandelsbetriebsformen. Sie müssen in der Lage sein, durch Einsatz verschiedener Verkaufstechniken kundenbezogene Lösungen anzubieten. Dies setzt fundierte Warenkenntnisse voraus.</p> <p>Zudem gehören zu den Aufgaben der Einzelhandelskaufleute die Wareneingangskontrolle, die Warenauszeichnung, das Auffüllen der Warenbestände, das Kassieren und Erstellen von Rechnungen sowie das Dekorieren des Verkaufsraumes.</p> <p>Ferner können Einzelhandelskaufleute in der Verwaltung und Planung sowie Abwicklung der Beschaffung eingesetzt werden.</p>
Ausbildungsdauer	<ul style="list-style-type: none">• 2 Jahre für den Abschluss zum Verkäufer/zur Verkäuferin• 3 Jahre für den Abschluss zum Kaufmann/zur Kauffrau im Einzelhandel <p>Bei Vorliegen spezieller Vorbildung bzw. guter Leistungen kann die Ausbildung um bis zu einem Jahr verkürzt werden.</p>
Eingangsvoraussetzung	<p>Ein Ausbildungsvertrag in einem Einzelhandelsunternehmen muss vorliegen.</p> <p>Formal wird kein bestimmter Schulabschluss vorausgesetzt. Das eingebrachte Vorbildungsniveau reicht vom Hauptschulabschluss nach Klasse 10 bis zur Allgemeinen Hochschulreife.</p>
Abschluss/Prüfung	<p>Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Mit der bestandenen Prüfung erhalten die Auszubildenden den Kaufmannsgehilfenbrief. Darüber hinaus erhalten die Auszubildenden, entsprechende Leistungen vorausgesetzt, das Berufsschulabschlusszeugnis. Die Auszubildenden haben auf Antrag bei der IHK die Möglichkeit, die Durchschnittsnote des Berufsschulabschlusszeugnisses auf dem Kaufmannsgehilfenbrief vermerken zu lassen.</p>
Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungsbetriebe	<p>Duisburger Einzelhandelsbetriebe nördlich der Ruhr und westlich des Rheins</p>

**Unterrichts-
organisation**

Teilzeitform

Ausbildungsziel

Vermittlung umfassender Handlungskompetenzen im kaufmännischen Bereich sowie die optimale Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung

**Ausbildungs-
schwerpunkte**

Die Auszubildenden werden in den berufsübergreifenden Fächern und den einzelhandelsspezifischen Fächern lernfeld- und handlungsorientiert anhand von Lernsituationen unterrichtet.

**Zusatz-
qualifikationen**

Erwerben der Abschlüsse der Sekundarstufe I: Hauptschulabschluss nach Klasse 10 / Mittlerer Schulabschluss (FOR)

**Individuelle
Förderung**

- Gezielte Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Rahmen des Fachunterrichtes
- Vermittlung zu „ausbildungsbegleitenden“ Hilfen des Arbeitsamtes und zu Prüfungsvorbereitungskursen
- Kleingruppen-Unterricht für Wiederholer der Abschlussprüfung
- Englischunterricht zur Erlangung des Mittleren Schulabschlusses (FOR)

**Außerschulische
Aktivitäten**

- Unterrichtsgänge zu Messen, Musterläden und Betrieben
- Eintägige Klassenfahrten, Abschlussfeiern, mehrtägige Fahrten zu europäischen Handelsmetropolen

2.7 Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen

Profil

Für das Gesundheitswesen, das sich als stark veränderndes und wachsendes Tätigkeitsfeld darstellt, werden in zunehmendem Maße besonders ausgebildete Fachkräfte benötigt. Bisher wurde dieser Bedarf entweder durch solche aus dem kaufmännisch-verwaltenden Bereich oder durch Absolventen aus Ausbildungsgängen mit medizinischem Schwerpunkt gedeckt. Eine Schnittstellenfunktion dieser beiden Schwerpunkte übernimmt der 2001 eingeführte anerkannte Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen“.

Kaufleute im Gesundheitswesen befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit in den kaufmännischen Verwaltungen der Gesundheitseinrichtungen mit der Organisation, der kaufmännischen Führung sowie der Abrechnung der Gesundheitsdienstleistungen mit Leistungsträgern. Sie arbeiten insbesondere in der Kundenbetreuung, Personalwirtschaft und Materialverwaltung. Dabei spielen Aufgaben des Qualitätsmanagements und des Marketings eine immer größere Rolle.

Als Einsatzgebiete kommen beispielsweise Krankenhäuser, stationäre, teilstationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen, Krankenkassen und medizinische Dienste, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, Rettungsdienste und größere Arztpraxen in Betracht.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre. Vor Ausbildungsbeginn kann nach einer entsprechenden Zustimmung durch die Industrie- und Handelskammer unter entsprechenden Voraussetzungen die Ausbildung um ein Jahr verkürzt werden. Auch während der Ausbildung ist eine Verkürzung möglich, wenn gute Leistungen in der Berufsschule und die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes sowie der Industrie- und Handelskammer vorliegen.

Im Rahmen der dualen Berufsausbildung erfolgt die Ausbildung an den Lernorten Betrieb und Berufsschule.

Eingangs- voraussetzung

Formal wird kein bestimmter Schulabschluss vorausgesetzt, jedoch bevorzugen viele Ausbildungsbetriebe aufgrund der anspruchsvollen Tätigkeit einen guten Mittleren Bildungsabschluss oder die Allgemeine Hochschulreife.

Abschluss/ Prüfung

Die Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau im Gesundheitswesen schließt mit dem Berufsschulabschluss und der Abschlussprüfung vor der IHK ab. Der erfolgreiche Besuch der Berufsschule wird durch das Berufsschulabschlusszeugnis dokumentiert.

Während der Berufsausbildung findet vor der IHK eine Zwischen- und am Ende eine Abschlussprüfung statt.

Zwischenprüfung:

Die Zwischenprüfung besteht aus einer schriftlichen Prüfung, die folgende Prüfungsgebiete umfasst:

- Leistungsprozesse im Gesundheitswesen
- Rechnungswesen
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Abschlussprüfung:

Die schriftliche Abschlussprüfung, die die Prüfungsgebiete Gesundheitswesen, Geschäfts- und Leistungsprozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie Wirtschafts- und Sozialkunde umfasst, wird durch ein mündliches fallbezogenes Fachgespräch ergänzt.

Unterrichts- organisation

Der Bildungsgang Kaufleute im Gesundheitswesen findet am KBWR in Teilzeitform statt. Der Berufsschulunterricht erfolgt i.d.R. an zwei Wochentagen.

Ausbildungsziel

Vermittlung umfassender Handlungskompetenz zum selbständigen Planen und Durchführen von Arbeitsabläufen in Krankenhäusern, in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, in medizinischen Labors oder Arztpraxen, bei Krankenversicherungen und Rettungsdiensten, in Altenpflegeheimen oder in der ambulanten Alten- und Krankenpflege

Ausbildungs- schwerpunkte

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf den berufsbezogenen Fächern Dienstleistungsprozesse, Gesundheitsmanagement, Abrechnungswesen und Datenverarbeitung.

Neben berufsübergreifenden Fächern wie Deutsch, Englisch, Mathematik, Sport und Religion findet eine weitere Schwerpunktsetzung im Differenzierungsbereich mit den Fächern Gesundheitsprozesse und Sozialversicherungsrecht statt.

Individuelle Förderung

- Prüfungsvorbereitungskurs im Hinblick auf die schriftliche und mündliche Abschlussprüfung
- Vermittlung in ausbildungsbegleitende Hilfen
- Enge Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und der IHK

Außer- schulische Aktivitäten

- Regelmäßige Betriebsbesichtigungen
- Fachvorträge von Experten

2.8 Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung

Profil

Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in Speditionen - oder, wie man die Branche heute häufiger definiert, bei Logistik-Dienstleistern - sorgen für den reibungslosen und effizienten Güterverkehr.

Traditioneller Kern des Speditionsgeschäftes ist die Transportorganisation. Dazu muss man sich nicht nur mit den technischen Eigenschaften der verschiedenen Transportmittel auseinandersetzen, sondern sich gleichzeitig auch ein solides Wissen über die Eigenschaften der Transportgüter aneignen. Dass die Vorbereitung von Transporten ohne sichere geografische Kenntnisse nicht möglich ist, versteht sich von selbst. Heute werden von den Unternehmen aber über die Transportorganisation hinaus viele vor- und nachgelagerte weitere Leistungen erwartet - Logistikdienstleistungen gehen damit meist über den Transport hinaus.

Ist eine Lösungsidee zu einem ausführbaren Plan gereift, muss im eigenen oder mit fremden Unternehmen an deren Umsetzung gearbeitet werden. Es sind Verträge zu schließen,

Dokumente zu erstellen, die verschiedenen Beteiligten mit Informationen zu versorgen und die richtige Ausführung zu überwachen. Speditions- und Logistikkaufleute setzen dazu heute selbstverständlich moderne Informations- und Kommunikationstechnik ein.

Logistikarbeit ist Teamwork. Nach wie vor ist die direkte persönliche Kommunikation ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Dies gilt für die Pflege von Kundenbeziehungen genauso wie im Umgang mit den Partnern bei der Auftragsabwicklung. Das verlangt, dass man sich auf die Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Ansichten einstellen kann und dass man seine Ideen, Absichten, Aufträge mündlich und schriftlich präzise und verständlich ausdrücken kann. In der Welt des Verkehrs braucht man dazu auch gute Fremdsprachkenntnisse, besonders in der englischen Sprache.

Speditionskaufleute heißen nicht nur aus Traditionsgründen "Kaufleute". Kostenrechnung und Kalkulation gehören zur Grundausstattung der Speditionskaufleute.

Nicht zuletzt wegen der Breite der Ausbildung, die alle wesentlichen Bereiche der Logistik umfasst, finden viele Speditionskaufleute nach der Abschlussprüfung auch den Weg in Unternehmen der Industrie oder des Handels, wo ihre Kenntnisse des Gütermanagements genauso gefragt sind wie in der Verkehrswirtschaft.

Eingangsvoraussetzung

Formal reicht der Hauptschulabschluss. Der überwiegende Teil der Ausbildungsbetriebe bevorzugt jedoch wegen der anspruchsvollen inhaltlichen Anforderungen Bewerber mit höherem Abschluss (Allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder guter Mittlerer Schulabschluss (FOR)).

Zusätzlich sind jedoch Engagement und ein überzeugender persönlicher Auftritt wichtige Einstellungskriterien.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt im Regelfall 3 Jahre. Im Ausbildungsvertrag kann unter bestimmten Voraussetzungen die Ausbildungszeit von vornherein um bis zu einem Jahr verkürzt werden. Auch während der Ausbildung ist eine Verkürzung noch möglich, wenn gute Leistungen in der Berufsschule und die

Zustimmung des Ausbildungsbetriebs sowie der zuständigen Kammer vorliegen.

Abschluss/ Prüfung

Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der IHK (Industrie- und Handelskammer). Mit der bestandenen Prüfung erhalten die Auszubildenden ein Prüfungszeugnis.

Darüber hinaus erhalten die Auszubildenden bei ausreichenden Leistungen das Berufsschulabschlusszeugnis. Sie haben die Möglichkeit, auf Antrag bei der IHK die Durchschnittsnote des Berufsschulabschlusszeugnisses auf dem Prüfungszeugnis vermerken zu lassen.

Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungs- betriebe

Die Ausbildungsbetriebe sind typisch für die Gewerbestruktur der Logistikdienstleister der Region Duisburg / Niederrhein: Neben großen Logistikkonzernen sowie vielen mittelständischen, oft stark spezialisierten Unternehmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten finden sich auch Kleinbetriebe, die nicht jedes Jahr ausbilden.

Ausbildungs- schwerpunkte

Die Lerninhalte werden überwiegend im Rahmen komplexer Lernsituationen fallorientiert erarbeitet, um größtmöglichen Praxisbezug zu gewährleisten. Daneben treten aber auch immer wieder Phasen, in denen die Strukturierung von Sachwissen und die Verbreiterung der Wissensbasis in den Bereichen im Vordergrund stehen, die wegen der hohen Spezialisierung nicht in allen Betrieben vermittelt werden können. Wir legen großen Wert auf eine umfassende, solche betriebliche Spezialisierungen übersteigende logistische Gesamtperspektive.

Inhaltlich stehen die typischerweise bei den Verkehrsbetrieben der Region zu bearbeitenden Aufgaben im Vordergrund. Mit Blick auf die Abschlussprüfung werden natürlich auch die in Duisburg eher seltenen Gebiete wie Sammelgutspedition oder Luftverkehr angemessen thematisiert.

Übungen zur Steigerung der Teamfähigkeit und Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit zählen ebenso zum methodischen Repertoire wie die traditionelle Vermittlung von Wissen.

Unterrichts- organisation

Der Unterricht wird in Block- und Teilzeitform angeboten.

Ausbildungsziel	Vermittlung umfassender logistischer Handlungskompetenzen im kaufmännischen Bereich sowie optimale Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung.
besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none">• Fachexkursionen / Betriebsbesichtigungen im Klassenverband• Grund - und Vertiefungssprachunterricht Niederländisch• Erwerb des Sprachzertifikats Englisch / Logistik (KMK-Zertifikat, z. Zt. nur Blockklassen)• Unterstützung beim Austausch von Auszubildenden mit Partnern z. B. in den Niederlanden, in Frankreich und (in Vorbereitung) in England
Entwicklungsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none">• Vertiefung der Zusammenarbeit mit den ausbildenden Betrieben• Kooperation mit den Vollzeitbildungsgängen Handelsschule und Höhere Handelsschule (Ansatzpunkte: Unterstützung bei der Vermittlung von Praktika, personelle und inhaltliche Zusammenarbeit im Schwerpunkt LOGISTIK)• Vorbereitung Europäischer Computerführerschein – ECDL
Sonstiges	Das Kollegium des Bildungsgangs ist intensiv eingebunden in die Arbeit der Fachschule für Wirtschaft, Schwerpunkt Logistik am KBWR.

2.9 Medizinische Fachangestellter/Medizinischer Fachangestellte

Profil

Die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten/zum Medizinischen Fachangestellten ist in NRW eine kaufmännische Ausbildung. Sie erfolgt in Arztpraxen und Krankenhäusern.

Bei der beruflichen Tätigkeit assistieren Med. Fachangestellte bei der Diagnose und der Therapie. Im Bereich des Praxismanagements unterstützen sie Maßnahmen des Zeitmanagements und der Qualitätssicherung. Sie empfangen die Patienten, bereiten die benötigten Formulare vor und rechnen die erbrachten Leistungen ab. Med. Fachangestellte üben ihre Tätigkeit im Team aus. Die Tätigkeit umfasst eine Doppelfunktion: einerseits sind sie Büro- und Verwaltungsfachkräfte, andererseits assistieren sie bei medizinischer Tätigkeit der Ärztin/des Arztes.

Für diese Tätigkeit benötigen sie daher medizinische und ökonomische Fachkenntnisse sowie eine hohe Sozial- und Kommunikationskompetenz. Diese Kompetenzen sind die Basis, um ein Vertrauensverhältnis zwischen Praxisteam und Patienten aufzubauen. Flexibilität und sicherer Umgang mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie werden vorausgesetzt.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt im Allgemeinen 3 Jahre. Vor Ausbildungsbeginn kann nach einer entsprechenden Zustimmung durch die Ärztekammer unter entsprechenden Voraussetzungen die Ausbildung um ein Jahr verkürzt werden. Auch während der Ausbildung ist eine Verkürzung um ein halbes Jahr möglich, wenn gute Leistungen in der Berufsschule und die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes sowie der Ärztekammer vorliegen.

Eingangsvoraussetzung

Formal wird kein bestimmter Schulabschluss vorausgesetzt.

Auf Grund der anspruchsvollen Tätigkeit bevorzugen viele Ausbildungsbetriebe Bewerber mit Mittlerem Schulabschluss (FOR).

Abschluss/Prüfung

Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Ärztekammer.

Der erfolgreiche Besuch der Berufsschule wird durch das Berufsschulabschlusszeugnis dokumentiert.

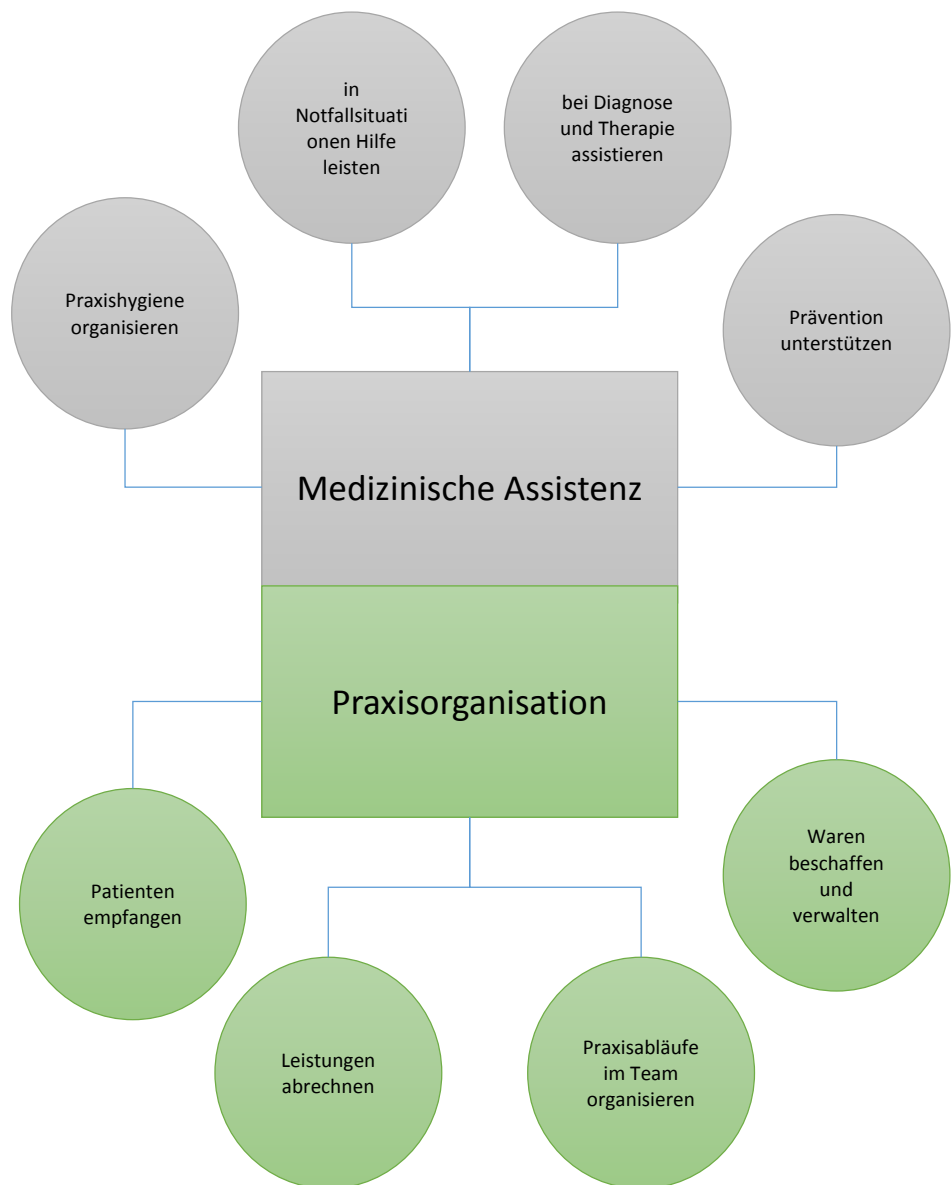
Unterrichts- organisation

Teilzeitform

Ausbildungsziel

Vermittlung umfassender Handlungskompetenz zum selbständigen Planen und Durchführen von Arbeitsabläufen in der Arztpraxis

Ausbildungs- schwerpunkte



Die Lerninhalte werden im Rahmen von Lernsituationen erarbeitet.

Übungen zur Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit sind in den Lernsituationen integriert.

Zusatz- qualifikationen

Doppelqualifikation:

Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachange- stellte und Fachhochschulreife

- Teilnahme an der Fachhochschulreifeprüfung in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik
- Während der ersten 6 Monate der schulischen Ausbildung besteht die Möglichkeit, sich in den zusätzlich angebotenen Fächern zu orientieren.
- Im Anschluss an diese Phase ist die Teilnahme in den Fächern Englisch, Mathematik und Naturwissenschaft/ Biologie verbindlich.

Individuelle Förderung

- Prüfungsvorbereitungskurs in Behandlungsassistenten, Betriebsorganisation und -Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialkunde
- Vermittlung in ausbildungsbegleitende Hilfen
- Enge Kooperation mit Trägern und Ausbildern der ausbildungsbegleitenden Hilfen

Außer- schulische Aktivitäten

Besuch der pathologischen Abteilung eines Krankenhauses

2.10 Rechtsanwaltsfachangestellter/Rechtsanwaltsfachangestellte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter/Notarfachangestellte

Profil

"Recht haben ist eine Sache - Recht bekommen eine andere."

Damit auch der Rechtsunkundige bei Rechtsfragen nicht ohne Hilfe ist, gibt es die Rechtsanwälte und Notare. Diese arbeiten dann erfolgreich, wenn sie sich auf ein qualifiziertes Personal stützen können.

Die Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte/Rechtsanwaltsfachangestellter bzw. Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/Notarfachangestellter ist vielseitig und stellt die unterschiedlichsten Anforderungen an

die Flexibilität,

das Organisationstalent

und logische Denkvermögen,

die Beherrschung der deutschen Sprache

sowie die Fähigkeiten im Umgang mit Menschen im Umfeld des Auszubildenden.

Eine sachkundige und gewissenhafte Bewältigung der in den Kanzleien anfallenden Aufgaben erfordert von den Mitarbeitern darüber hinaus spezielle Kenntnisse in den Bereichen Wirtschaft und Recht. Der sichere Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien ist dabei selbstverständlich.

Die Auszubildenden machen eine Ausbildung als

Rechtsanwaltsfachangestellte/Rechtsanwaltsfachangestellter

oder

Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/Notarfachangestellter.

Die Ausbildung setzt für die Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten voraus, dass die ausbildende Kanzlei auch ein Notariat hat oder die Möglichkeit für die Auszubildenden besteht, bei einem Notar zu lernen.

Ausbildungs- dauer	Die Ausbildungsdauer beträgt im Allgemeinen 3 Jahre. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Ausbildungszeit um bis zu einem Jahr verkürzt werden.
Eingangsvoraus- setzung	Die Voraussetzung zum Besuch des Bildungsganges ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages mit einem Rechtsanwalt/einer Rechtsanwältin. Der überwiegende Teil unserer Schüler/Schülerinnen hat die Fachoberschulreife. Zum Teil bevorzugen die Ausbildungsbetriebe Bewerber/Bewerberinnen mit Allgemeiner Hochschulreife, Fachhochschulreife oder einem sehr guten Mittleren Schulabschluss (FOR).
Abschluss/ Prüfung	Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Rechtsanwaltskammer Düsseldorf. Die Prüfung wird vom Prüfungsausschuss Duisburg durchgeführt. Darüber hinaus erhalten die Schüler/Schülerinnen, entsprechende Leistungen vorausgesetzt, das Berufsschulabschlusszeugnis.
Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungsbe- triebe	Bei den Ausbildungsbetrieben handelt es sich um Rechtsanwalts- und Notariatskanzleien vom rechten Niederrhein oder um reine Rechtsanwaltskanzleien, die meist in Duisburg und den angrenzenden Städten, wie zum Beispiel Dinslaken, Moers, Mülheim an der Ruhr oder Oberhausen, angesiedelt sind. Der Einzugsbereich ist für die Ausbildungsbetriebe der Rechtsanwaltsfachangestellten allerdings nicht begrenzt, so dass wir auch Schüler/Schülerinnen aus weiter entfernt liegenden Rechtsanwaltskanzleien haben.
Unterrichts- organisation	Teilzeitform
Ausbildungsziel	Das Ausbildungsziel ist auf die Vermittlung umfassender Handlungskompetenzen im kaufmännischen und rechtlichen Bereich sowie auf die optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Rechtsanwaltskammer gerichtet.
Ausbildungs- schwerpunkte	Die berufsbezogenen Lerninhalte werden im Rahmen fallorientierter Situationen im Unterricht erarbeitet, um eine größtmögliche Praxisrelevanz zu gewährleisten.

Zusatz- qualifikationen

Bei entsprechender Nachfrage vonseiten der Schülerinnen und Schüler wird ein doppelqualifizierender Bildungsgang angeboten, der die Vermittlung der Berufsausbildung und den gleichzeitigen Erwerb der Fachhochschulreife zum Ziel hat.

Individuelle Förderung

Förderung von Auszubildenden durch

- Förderunterricht in den wirtschaftlichen und rechtlichen Fächern
- die Vermittlung zu „ausbildungsbegleitenden“ Hilfen

Außerschulische Aktivitäten

- Eintägige Klassenfahrten, wie z.B. Radtouren, Kanufahrten, Stadtbesichtigungen, Bowling
- Gerichtsbesuche

2.11 Schifffahrtskaufmann/Schifffahrtskauffrau

Profil

Der Schifffahrtskaufmann/die Schifffahrtskauffrau durchläuft eine Spezialausbildung im Rahmen der Transport- und Logistikbranche. Der Beruf verbindet die Märkte der Welt durch die Organisation des Seetransportes von Gütern über die Seehäfen. Nicht zu diesem Berufsbild zählen Transporte, die ausschließlich über Binnenwasserstraßen durchgeführt werden.

Schifffahrtskaufleute gestalten dabei den gesamten Beförderungsprozess, der von der Auftragsanbahnung bis zum Kundenservice nach Auftragsrealisierung reicht. Zu ihren umfassenden Aufgabengebieten gehören neben Schiffsmanagement und Marketing die logistische Leistungserstellung in allen Formen, Zollabwicklung, Gefahrgutmanagement sowie Personalwirtschaft, wie auch die Bereiche Controlling, Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung. Schifffahrtskaufleute arbeiten in großer Zahl in Seehafenstädten und weiteren Orten mit Reedereien der Küstenschifffahrt, aber auch zunehmend im Bereich der multimodalen Verfrachtung im Hinterland.

Die Aufgabenstellungen erfordern prozessorientiertes Denken und Handeln. Schifffahrtskaufleute müssen Geschäftsprozesse überblicken und betriebliche sowie transport-technische Zusammenhänge erkennen, um kundengerecht handeln zu können. Dies setzt ein umfangreiches kaufmännisches Grundwissen

und den sicheren Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien voraus.

Ausbildungs- dauer

Die Ausbildungsdauer beträgt im Allgemeinen 3 Jahre. Sie erfolgt in den Differenzierungen „Trampfahrt“ und „Linienfahrt“. Vor Ausbildungsbeginn kann unter bestimmten schulischen Voraussetzungen die Ausbildungszeit von vorneherein um bis zu einem Jahr verkürzt werden. Auch während der Ausbildung ist eine Verkürzung noch möglich, wenn gute Leistungen in der Berufsschule und die Zustimmung des Ausbildungsbetriebs sowie der zuständigen Kammer vorliegen.

Eingangs- voraussetzung

Formal reicht der Hauptschulabschluss. Der überwiegende Teil der Ausbildungsbetriebe bevorzugt jedoch wegen der anspruchsvollen inhaltlichen Anforderungen Bewerber mit höherem Abschluss (Allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder guter Mittlerer Schulabschluss (FOR)). Aus diesem Grund ist das Leistungsniveau und sind die Fähigkeiten in diesem Bildungsgang überdurchschnittlich.

Abschluss/ Prüfung

Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Für NRW ist ein solcher Ausschuss nur in Duisburg installiert. Mit der bestandenen Prüfung erhalten die Auszubildenden den Kaufmannsgehilfenbrief. Darüber hinaus erhalten die Auszubildenden, entsprechende Leistungen vorausgesetzt, das Berufsschulabschlusszeugnis. Die Auszubildenden haben auf Antrag bei der IHK die Möglichkeit, die Durchschnittsnote des Berufsschulabschlusszeugnisses auf dem Kaufmannsgehilfenbrief vermerken zu lassen.

Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungs- betriebe

Bei den Ausbildungsbetrieben handelt es sich um mittelständische Küstenfahrt-Reedereien und Charteragenturen großer Überseereedereien im Raum Duisburg und dem Umland, vor allem in Düsseldorf. Im Vergleich mit anderen logistischen Segmenten ist der Bildungsgang aufgrund der wenigen Ausbildungsplätze sehr klein, aber mit großer Wachstumsperspektive und vielen Schlüsselqualifikationen ausgestattet.

Unterrichts- organisation

Ausschließlich in Teilzeitform, teilweise in gemeinsamen Lerngruppen mit Kaufleuten für Speditions- und Logistikdienstleistungen

Ausbildungsziel	Vermittlung umfassender Handlungskompetenzen im kaufmännischen Bereich sowie optimale Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung
Ausbildungsschwerpunkte	<p>Die Lerninhalte werden im Rahmen komplexer Lernsituationen fallorientiert erarbeitet, um eine größtmögliche Praxisrelevanz zu gewährleisten.</p> <p>Übungen zur Steigerung der Teamfähigkeit und Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit zählen ebenso zum methodischen Repertoire wie die traditionelle Vermittlung von Wissen.</p>
Zusatzqualifikationen	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung zum IHK-Zertifikat Englisch• Sprachkurs Niederländisch• Europäischer Computerführerschein – ECDL• Austausch von Auszubildenden bei entsprechenden Partnerbetrieben in den Niederlanden und in Großbritannien• Bei Auslandspraktika: Erwerb des „EUROPASS für Berufliche Bildung“
Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none">• Förderung von Auszubildenden durch die Vermittlung zu „ausbildungsbegleitenden“ Hilfen und zu Prüfungsvorbereitungskursen• Betreuung der Auszubildenden im Rahmen ihrer fachpraktischen Prüfung durch Simulation von Vorträgen im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Unterricht• Betreuung „vor Ort“, d.h. im Ausbildungsbetrieb
Außerschulische Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">• Betriebsbesichtigungen mit den Auszubildenden sowie mit den im Bildungsgang eingesetzten Lehrkräften• Jährliche Seehafenexkursionen zweitägig abwechselnd nach Antwerpen, Rotterdam und Bremen/Bremerhaven

2.12 Sport- und Fitnesskaufmann/Sport- und Fitnesskauffrau

Profil

Der Bildungsgang Sport- und Fitnesskauffrau/-kaufmann wurde zeitgleich mit der Fertigstellung der neuen 4-fach Sporthalle erstmalig zum Schuljahr 2015/16 am KBWR eingerichtet, um dem Bedarf von qualifiziertem Personal sowohl in Fitnessbetrieben als auch in Sportvereinen Rechnung zu tragen.

Sport- und Fitnesskaufleute sind unmittelbar in die Geschäfts- und Organisationsbereiche des jeweiligen Sportbetriebes eingebunden und nehmen dort Verwaltungs- und Organisationsaufgaben wahr. Durch ihre Tätigkeit tragen sie zu einem reibungslosen Sportbetrieb bei. Sie betreuen Mitglieder und Kunden und beraten über Sport- und Bewegungsangebote.

Im alltäglichen Handlungsbereich beschäftigen sich Sport- und Fitnesskaufleute vor allem mit der Gestaltung von Abläufen und Vorgängen in ihren Fachbereichen und kümmern sich insbesondere um die kaufmännischen und kundenbezogenen Faktoren ihres Tätigkeitsfeldes. So entwickeln sie Konzepte, setzen diese um und bewerten den Erfolg der Projekte und Maßnahmen in sportlicher sowie betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

Die Aufgaben der Sport- und Fitnesskaufleute erfordern Kenntnisse der Betriebswirtschaft, des Finanz- und Rechnungswesens, der Büroorganisation, aber besonders auch Kenntnisse der Rahmenbedingungen, unter denen Leistungen im Sport, ob im Sportverein oder in einem kommerziellen Sportbetrieb, entstehen und angeboten werden. Die Tätigkeiten erfolgen vornehmlich in direktem Kontakt mit Personen oder Gruppen und erfordern somit besonders soziale und kommunikative Fähigkeiten.

Ausbildungsbetriebe sind beispielsweise Verbände, Vereine, Betriebe der Fitnesswirtschaft oder die kommunale Sport- und Sportstättenverwaltung.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt im Allgemeinen drei Jahre. Vor Ausbildungsbeginn kann - unter bestimmten schulischen Voraussetzungen - die Ausbildungszeit von vorneherein um bis zu einem Jahr verkürzt werden.

Auch während der Ausbildung ist eine Verkürzung noch möglich, wenn gute Leistungen in der Berufsschule und die Zustimmung

des Ausbildungsbetriebs sowie die der zuständigen Kammer vorliegen.

Eingangs- voraussetzung

Formal reicht der Hauptschulabschluss. Der überwiegende Teil der Ausbildungsbetriebe bevorzugt jedoch Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerem oder höherem Bildungsabschluss.

Abschluss/ Prüfung

Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Mit der bestandenen Prüfung erhalten die Auszubildenden das IHK-Prüfungszeugnis.

Darüber hinaus erhalten die Auszubildenden, entsprechende Leistungen vorausgesetzt, das Berufsschulabschlusszeugnis.

Die Auszubildenden haben durch Antrag bei der IHK die Möglichkeit, die Durchschnittsnote des Berufsschulabschlusszeugnisses auf dem IHK-Prüfungszeugnis vermerken zu lassen.

Einzugsbereich und Struktur der Ausbildungs- betriebe

Bei den Ausbildungsbetrieben handelt es sich hauptsächlich um Fitnessstudios, Gesundheitszentren und EMS-Studios, sowie eine Kampfkunstschule und eine Sportakademie. Der Großteil unserer Ausbildungsbetriebe ist in der Duisburger Region angesiedelt, das Einzugsgebiet geht aber auch weit über die Stadtgrenzen von Duisburg hinaus.

Unterrichts- organisation

Wir bieten Unterricht in Teilzeitform an.

Ausbildungsziel

Grundlagen des Unterrichts und der Bildungsgangarbeit sind die Lehrpläne für Sport und Fitnesskaufleute (Hrsg. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Lehrplan Sport und Fitnesskauffrau, Sport und Fitnesskaufmann, 2007), die Didaktische Jahresplanung und die Beschlüsse der Bildungsgangkonferenz.

Insgesamt stehen im schulischen Teil der Ausbildung neben dem fachlichen vor allem die Vermittlung bzw. Förderung von eigenständigem Lernen und die Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, sowie eine optimale Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung.

Ausbildungs- schwerpunkte

Als Sport- und Fitnesskaufmann bzw. Sport- und Fitnesskauffrau plant man unter anderem Veranstaltungen und wirkt bei der Durchführung und Auswertung mit. Dazu nutzen sie alle Möglichkeiten, die vom Markt und der Situation des Standorts her vorhanden sind. Auf der einen Seite müssen sie sich über die sportliche Ausgangslage und Situation informieren, auf der anderen Seite stehen sie in einer unauflöslichen Beziehung zu den wirtschaftlichen Aspekten ihrer Vorhaben. Dazu müssen sie Personal, Material, Räumlichkeiten, Finanzen, Werbung und Kommunikation fachlich angemessen und zugleich ökonomisch gewinnbringend einsetzen.

Sport- und Fitnesskaufleute sind aufgrund ihrer zweigleisigen Qualifikation für Sport und Fitness einerseits und kaufmännischem Handeln andererseits gut auf eine beruflich selbstständige Tätigkeit vorbereitet. Sie sind in der Lage, ihr eigenes Fitnesscenter oder ihre eigene Sportschule nicht nur vom Fach her, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich zu leiten. Ihr zunehmendes Auftreten am Markt wird auch dazu beitragen, dass die Zahl kommerzieller Sportbetriebe steigt und sich das Angebotsspektrum für den Freizeitsport erweitert.

Die Lerninhalte werden im Rahmen komplexer Lernsituationen fallorientiert erarbeitet, um eine hohe Praxisrelevanz zu gewährleisten. Übungen zur Steigerung der Teamfähigkeit und Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit zählen ebenso zum methodischen Repertoire wie die traditionelle Vermittlung von Wissen.

Sport- und Fitnesskaufleute

- wirken bei der Planung und Koordinierung des täglichen Sportbetriebes mit und sichern die dafür nötigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen;
- beraten Mitglieder hinsichtlich der Geräteeinweisung, Trainingsplangestaltung und bei Ernährungsfragen;
- geben Fitnesskurse für unterschiedliche Anspruchsgruppen und Niveaustufen;
- wirken kundenorientiert an der Entwicklung und Erarbeitung von Konzepten über Sport- und sonstige Dienstleistungsangebote (z. B. Sportevents, Tag der offenen Tür etc.) mit;

	<ul style="list-style-type: none">• begleiten Organisationsabläufe und Verwaltungsprozesse im Backoffice, wie z. B. Vertragsabwicklung, Mitglieder-rückgewinnung, Beschwerdemanagement;• bearbeiten Geschäftsvorgänge des Rechnungswesens und des Einkaufs, nutzen moderne, branchenspezifische Informations- und Kommunikationssoftware;• informieren, beraten und betreuen Mitglieder, Kunden und Interessenten auf der Trainingsfläche und im Service
Zusatz-qualifikationen	<ul style="list-style-type: none">• Zukünftig geplant ist die Möglichkeit zum Erwerb von Trainerlizenzen• Erwerb des Europäischen Computerführerscheins (ECDL)• Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikats in der beruflichen Bildung Englisch für das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung auf der Stufe B1• Möglichkeit zur Durchführung eines dreiwöchigen Betriebspraktikums im europäischen Ausland in Kooperation mit unseren Partnerschulen
Individuelle Förderung	Förderung von Auszubildenden durch Vermittlung zu ausbildungsbegleitenden Hilfen und Prüfungsvorbereitungskursen
Außerschulische Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">• Betriebsbesichtigungen mit den Auszubildenden sowie mit dem im Bildungsgang eingesetzten Lehrerteam• Eintägige Klassenfahrten mit Sportcharakter, wie bspw. Kanufahrten, Klettern, Bowling etc.• Geplant sind in der Mittel- und Oberstufe ein- und mehrtägige Sportfreizeiten mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und Zielsetzungen
Kooperationen	Enge Kooperation mit unseren Ausbildungsbetrieben (u. a. in Form von regelmäßig stattfindenden Ausbildersprechtagen) und der IHK.

2.13 Verkäufer/Verkäuferin

siehe Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel

3 Qualifizierung nach der Ausbildung

3.1 Fachoberschule

Profil	<p>Der Bildungsgang der Fachoberschule in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung vermittelt in der Klasse 12B eine Erweiterung der beruflichen Kenntnisse sowie eine Studienqualifikation für die Fachhochschule und in der Klasse 13 die Allgemeine Hochschulreife für Berufserfahrene.</p> <p>Ziel ist der Ausbau der beruflichen und studienqualifizierenden Kompetenz, die es ermöglicht, die fachliche Arbeit gestaltend auf den beruflichen Gesamtzusammenhang zu beziehen sowie die fachlichen Qualifikationen mit gesellschaftlichen Implikationen zu verbinden.</p>
Ausbildungs- dauer	<p>Die Vollzeitformen der FOS 12B und FOS 13 dauern jeweils 1 Jahr. Die Teilzeitform der FOS 12B dauert 2 Jahre.</p>
Eingangs- voraussetzung	<p>Für die FOS 12B ist die Fachoberschulreife und eine mindestens 2-jährige abgeschlossene Berufsausbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung oder eine mindestens 4-jährige einschlägige Berufstätigkeit erforderlich.</p> <p>Die Teilzeitform steht auch Auszubildenden ab dem 2. Ausbildungsjahr offen.</p> <p>Für die FOS 13 ist die Fachhochschulreife und eine mindestens 2-jährige abgeschlossene Berufsausbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung oder eine mindestens 5-jährige Berufstätigkeit erforderlich.</p>
Abschluss/ Prüfung	<p>Die Fachoberschule besteht aus den Jahrgangsstufen 12 und 13. In jeder Stufe können Abschlüsse erworben werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• FOS 12B: Fachhochschulreife• FOS 13: Allgemeine Hochschulreife oder die Fachgebundene Hochschulreife ohne die 2. Fremdsprache

Einzugsbereich	Duisburg, der linke und rechte Niederrhein und das westliche Ruhrgebiet
Unterrichts- organisation	Teilzeitform und Vollzeitform in der FOS 12B Vollzeitform in der FOS 13
Ausbildungsziel	FOS 12B: Die Vertiefung beruflicher Kenntnisse und die Fachhochschulreife FOS 13: Die Allgemeine Hochschulreife für berufserfahrene Schülerinnen und Schüler
Ausbildungs- schwerpunkte	Wissenschaftspropädeutik
Individuelle Förderung	Angleichung der unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen durch Zusatzunterricht in den prüfungsrelevanten Fächern
Außerschulische Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • eine mehrtägige Exkursion (z. B. Berlin) • eintägige Klassenfahrten (z. B. Haus der Geschichte in Bonn) • Besuch von Kulturveranstaltungen (z. B. Ausstellungen, Theater)

3.2 Fachschule

Profil	<p>Die Fachschule für Wirtschaft, Fachrichtung Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Logistik baut auf der beruflichen Erstausbildung und Berufserfahrungen auf.</p> <p>Die Fachschule vermittelt erweiterte berufliche Fähigkeiten und Kenntnisse für Fachkräfte der beruflichen Praxis. Sie qualifiziert zur Übernahme erweiterter Verantwortung und Führungstätigkeit in definierten Funktionsbereichen. Unsere Arbeitswelt ist von Wandlungen und Umbrüchen in den Produktions-, Verwaltungs- und Dienstleistungsbereichen geprägt. Berufliche Anforderungen und Berufsbilder ändern sich entsprechend. Fachschulen müssen rasch und flexibel auf neue Qualifikationsanforderungen reagieren können. Das wird durch curriculare Grundlagen ermöglicht, die den Unterricht an der Bearbeitung beruflicher Aufgaben orientieren.</p>
---------------	--

Weiterbildungsdauer	Die Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt, Fachrichtung Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Logistik wird berufsbegleitend (in Teilzeitform) angeboten und dauert drei Jahre.
Eingangsvoraussetzung	<ul style="list-style-type: none">• mindestens die Fachoberschulreife (FOR) (= mittlerer Bildungsabschluss, z. B. Realschule),• einen Berufsschulabschluss sowie einen Ausbildungsabschluss in einem für die Fachschule geeigneten Eingangsberuf erlangt haben⁶ und• mindestens eine einjährige Berufstätigkeit in einem dieser Ausbildungsberufe nachweisen. <p>Die einjährige Berufstätigkeit kann auch noch während der Teilnahme an der Fachschule erreicht werden. Mit der Weiterbildung in der Fachschule kann somit schon direkt nach der Abschlussprüfung begonnen werden.</p>
Abschluss/Prüfung	Die staatliche Abschlussprüfung besteht aus zwei Teilbereichen: <ul style="list-style-type: none">• einer Projektarbeit, die von den Studierenden mit Betreuung durch eine Dozentin/einen Dozenten angefertigt und anschließend vor einem Prüfungsausschuss präsentiert wird <p>und</p> <ul style="list-style-type: none">• dem schriftlichen Examen, in dem drei Abschlussarbeiten geschrieben werden. <p>Nach erfolgreicher Prüfung wird ein Zeugnis ausgehändigt und die Studierende/der Studierende ist berechtigt, die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Betriebswirt/ staatlich geprüfte Betriebswirtin, Schwerpunkt Logistik“ zu führen.</p>
Einzugsbereich	Duisburg, der linke und rechte Niederrhein und das westliche Ruhrgebiet
Unterrichtsorganisation	Der Fachschulunterricht am KBWR findet in Teilzeitform statt: <ul style="list-style-type: none">• Regelunterricht an zwei Abenden der Woche (je 6 Unterrichtsstunden), so dass unsere Studierenden ihrer beruflichen Tätigkeit weiter nachgehen können, <p>und</p> <ul style="list-style-type: none">• weitere Unterrichtsveranstaltungen (vertiefende - oder Differenzierungsinhalte) an einzelnen Samstagen.

⁶ Die Eingangsvoraussetzung „Ausbildungsabschluss“ kann durch eine fünfjährige Berufstätigkeit ersetzt werden.

Daneben sollten die Studierenden einplanen, dass sie im Rahmen des Konzepts „Selbstgesteuertes Lernen“ Aufgaben zur außerunterrichtlichen Bearbeitung (allein oder in Arbeitsgemeinschaften) erhalten werden. Hierfür kann die Lernmanagementplattform Moodle genutzt werden.

Die Dauer des Bildungsganges beträgt 3 Jahre (6 Semester).

Die unterrichtsfreie Zeit entspricht den Schulferien in NRW.

Der Beginn des jeweils ersten Semesters ist im Anschluss an die Sommerferien des Landes NRW.

Ziel der Weiterbildung

Erweiterte berufliche Fähigkeiten und Kenntnisse für Fachkräfte der beruflichen Praxis. Sie qualifiziert zur Übernahme erweiterter Verantwortung und Führungstätigkeit in definierten Funktionsbereichen.

Ausbildungsschwerpunkte

Betriebswirtschaft, Logistik, Absatzmarketing

Differenzierungsangebot

Das Differenzierungsangebot soll die Weiterbildung abrunden und den besonderen Bedarf der Studierenden berücksichtigen. Derzeitiges Angebot: Berufs- und Arbeitspädagogik (Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung), Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens.